

# NOTABENE



Info-Schrift der Gemeinde, 4573 Lohn-Ammannsegg

**AKTUELL:** Zu den Gemeinderatswahlen 2021

**GEMEINDE:** Start zur Sanierung Alte Bernstrasse

**GEMEINDE:** Ausbau Bahnhof Lohn-Lüterkofen

**GEMEINDE:** Zur Planung gemeindeeigener Hochbauten

**UND NOCH DIES:** Christophorus kehrte nach Lohn zurück



**Ausgabe April 2021**

Im 39. Jahrgang

# «DES VOLKES STIMME, WAHR- LICH GROSS IST IHR GEWICHT!»

Aischylos



●●● Liebe Leserinnen und Leser

Nach stillen Wahlen vor vier Jahren finden in diesem Jahr wieder Gemeinderatswahlen statt. Gemeinderatswahlen mit drei Listen und wie es sich für eine Solothurner Gemeinde gehört, mit elf Kandidat/innen. Helvetia ruft! 50 Jahre nach der Einführung des Frauenstimmrechts stellen sich vier Frauen und sieben Männer zur Wahl. Die Listen- und Kandidatenfülle bleibt trotz Zuwachs überblickbar, zeugt aber vom Interesse der Einwohner/innen an der Wohngemeinde. Mit einer hohen Stimm- und Wahlbeteiligung bezeugen wir ja seit Jahren das Interesse an nationalen, kantonalen und kommunalen Entscheiden. Daher braucht es keine Wahlhelfer, keine flammenden Motivationsreden, sondern nur das Öffnen des Wahlcouverts und den egoistischen Entscheid «Ich wähle meine Kandidat/innen». Es braucht jedoch eine gehörige Portion Mut und Engagement dazu, sich zur Wahl zu stellen. Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen Kandidat/innen, so lebt unsere Gemeinde!

Das Engagement des Rates für unsere Gemeinde zeigt sich in zahlreichen, grossen Projekten auf dem ganzen Gemeindegebiet. Alleine in dieser Ausgabe des NOTA BENE berichten wir beispielsweise über ein Geschäft, dessen Realisierung bis ans Ende der kommenden Legislatur dauert (Aus- und Umbau des Bahnhofs Lohn-Lüterkofen) oder über die Infrastrukturplanung Hochbauten, welche die Bedürfnisse für die kommenden Jahrzehnte abbildet.

In schöner Regelmässigkeit darf das NOTA BENE über sportliche Nachwuchstalente aus unserem lebenswerten Dorf berichten. Was sich schon in den Schulsilagern abgekündigt hat, mit Melanie Andres haben wir ein weiteres nationales Talent in unseren Reihen. Herzliche Gratulation.

Ich wünsche Ihnen viel Spass mit einem vielseitigen NOTA BENE.

● **Markus Sieber, Gemeindepäsident**

## TITELBILD



**Am 25. April finden die Gemeinderatswahlen 2021 statt.**

Die Stimmbürger/-innen können an der Urne wählen, wie der Gemeinderat für die nächsten vier Jahre zusammengesetzt wird.

*(Titelbild: Rudolf Luterbacher, Fotocollage)*

## ● UND IN DIESER AUSGABE LESEN SIE U. A. NOCH FOLGENDES

- **Start zur Sanierung der Alten Bernstrasse**  
Ab Seite 10
- **Stand bei der Infrastrukturplanung Hochbauten**  
Ab Seite 14
- **Alters- und Pflegeheim Bad-Ammansegg im Banne der Pandemie**  
Ab Seite 20
- **Melanie Andres, Skirennfahrerin im Junioren-Nachwuchs-Kader**  
Ab Seite 22
- **Sandra Liebi und das Kosmetikstudio «Rundumschön»**  
Ab Seite 24
- **Musikgesellschaft sucht erneut einen neuen Dirigenten**  
Seite 30
- **Christophorus kehrte zurück**  
Ab Seite 38



## ASCHIS BILD IST ANSICHTSSACHE



Spieglein, Spieglein im Bärenmoos, wer ist die Schönste im ganzen Land? Dieser veränderte Satz aus der Kindergeschichte «Schneewittchen» passt extrem in die diesjährigen Wettergeschehnisse fürs Bärenmoos. Dank dem viel gefallenen Schnee und dem danach folgenden Tauwetter mit viel Regen zeigte der von der Bürgergemeinde Lohn im Jahre 2018 unter ein Waldreservat gestellte Waldteil «Bärenmoos» nach 20 Jahren wieder einmal seine ursprüngliche Seite, nämlich Wald und Land unter Wasser. Und dies bedeutet Auenlandschaft, wie es im Büchlein steht. Daher offenbarte wieder einmal der Anblick dieser Auenlandschaft im Bärenmoos die charakteristische Pflanzen- und Baumgesellschaften, die sich auf solchen Gebieten entwickeln. Schliesslich sind Pflanzen und Tiere einer Aue an die Bedingungen eines vielfach stark und unregelmässig wechselnden Wasserstandes der Landschaft angepasst. Die Bäume müssen auch längere Überflutungen vertragen, so dass Nadelbäume und die konkurrenzstärkste Baumart, die Buche, hier kaum gedeihen können. So gesehen präsentierte das Bärenmoos Ende Januar bis anfangs Februar augenfällig wieder einmal seine vielfältige Vegetation und seine Schönheit, die sich in diesem Bild von Ernst Heutschi echt und nachhaltig widerspiegeln. Schön, dass es Naturverbundene wie die Bürgergemeinde Lohn gibt, die solche Naturschönheiten in Zukunft bewusst keinem wirtschaftlichen Denken unterordnen und so dem Waldreservat «Bärenmoos» immer wieder Gelegenheiten gibt, seine Naturschönheiten der Nachwelt zu offenbaren. Auenwälder ohne Flussschläufe sind in der Schweiz auf wenige kleine Gebiete zusammengeschrumpft. Schön und schulterklopfend ist, dass eines davon, wenn auch noch so klein, in der Gemeinde Lohn-Ammannsegg anzutreffen ist und uns Einwohner/-innen so auch als Waldreservat erhalten bleibt. **(Foto: Ernst Heutschi; Text: Rudolf Luterbacher)**





## ●●● GEMEINDERATSWAHLEN

# ZUR URNENWAHL 2021

Vor vier Jahren wurden die bisherigen Gemeinderäte in stiller Wahl bestätigt. Im 2021 finden nun wieder richtige Wahlen statt.

●● Für die nach dem Proporzsystem durchzuführenden Wahlen haben sich für die Amtsperiode 2021–2025 mehr Kandidierende angemeldet als Sitze zu

vergeben sind. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger können also entscheiden, wie der Gemeinderat für die nächsten vier Jahre zusammengesetzt wird. Neben bekannten Gesichtern stehen auch neue Kandidatinnen und Kandidaten auf den drei Wahllisten.

NOTA BENE bat alle Kandidierenden um einen kurzen Text, in welchem sie ihre persönlichen Schwerpunkte für die nächste Legislatur aufzeigen. **(rb)**



## FDP: KONSENSFÄHIG, KONSTRUKTIV, NACHHALTIG

Die FDP bringt konsensfähige, konstruktive und nachhaltige Lösungen für die grossen, kommenden Herausforderungen der Gemeinde.

●● Eine moderne Infrastruktur von guter und nachhaltiger Qualität ist unser Anspruch und unsere Kinder verdienen eine moderne Schulbildung in eben solchen Räumlichkeiten. Gewiss werden sie aber den Finanzhaushalt der Gemeinde nicht unberührt lassen. Wir sichern vernünftige und nachhaltige Entscheidungen.

Unser Gemeindegebiet wird glücklicherweise nur am Rande von grossen Verkehrsachsen durchschnitten und ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossen. Die Verkehrssicherheit lässt sich aber punktuell gezielt erhöhen, damit sich alle Verkehrsteilnehmer – auch und gerade unsere Schwächsten – sicher im Dorf bewegen können.

Eine attraktive Wohngemeinde trifft bewusste und nachhaltige Entscheidungen für den Umgang mit Energie und

Umwelt. Wir setzen uns für eine strategische Umwelt- und Energiepolitik in der Gemeinde ein.

Gebundene Ausgaben und der kantonale Finanzausgleich belasten unsere Finanzen stark und schränken unsere Entscheidungsfreiheit ein. Auch die gegenwärtige Krisensituation lässt für die kommenden Jahre und deren Steuereinnahmen nichts Gutes erhoffen. Deshalb behalten wir ein waches Auge auf den Gemeindefinanzen und setzen uns für realistische und langfristig tragbare Investitionen ein.

Wir stehen für eine Vernünftige, bürgerliche Sachpolitik – für ein lebenswertes Lohn-Ammannsegg. Zäme geits!

● **FDP – die Liberalen Lohn-Ammannsegg**





## Walter F. Widmer-Stähli (bisher)



Ich engagiere mich für die Gemeinde und die Schule, weil mir eine wohlüberlegte Entwicklung des Dorfes und die Zukunft unserer Kinder wichtig sind. Sie können von mir eine Politik für das Volk erwarten: **Ehrlich, Natürlich, Zuverlässig, Innovativ, Aktiv, Nachhaltig – ENZIAN.**

## Beat W. Wyler (bisher)



Unsere Kandidaten bringen viel Erfahrung in der Gemeindearbeit mit. Da zähle ich mich dazu. Als Ressortchef Umwelt und Verkehr, setze ich mich für eine moderne, zielgerichtete Umwelt- und Energiepolitik der Gemeinde ein. Wir erhalten und fördern gute Lebensqualität mit fortschrittlicher Infrastruktur für unsere Bevölkerung, die Kinder und das Gewerbe mit Gemeinsinn und Weitsicht.

## Walter Gatschet



Schulraum, Turnhalle, Feuerwehr, Werkhof und Gemeindeverwaltung

müssen den heutigen Anforderungen angepasst werden. Als Architekt, seit über 30 Jahren in der Industrie und im Gewerbebau tätig, kann ich meine Erfahrungen für die Umsetzung dieser Bauvorhaben einbringen. Eine moderne und nachhaltige Infrastruktur ist für die Bevölkerung und das Gewerbe wichtig! Somit bleibt unsere Gemeinde für alle Generationen attraktiv. Gemeinsam wollen wir zusammen die Zukunft von Lohn-Ammannsegg gestalten!

## Stefan Kocher



Als aktiver Feuerwehrkommandant engagiere ich mich gerne mit viel Herzblut für unsere Gemeinde. In den nächsten Jahren stehen verschiedene grössere Projekte für unsere lebenswerte Gemeinde an. Hier will und kann ich mithelfen, diese für alle Generationen nachhaltig und wirtschaftlich zu realisieren. Tragen wir Sorge zu Lohn-Ammannsegg und schützen unsere gewonnene Lebensqualität. Zäme geits!

## Martin Müller (bisher Ersatzmitglied)



Während zwei Legislaturperioden als Ersatzgemeinderat habe ich die interessante Entwicklung in Lohn-Ammannsegg in einer eher passiven Rolle beobachtet. Bei den anstehenden Projekten würde ich nun gerne die Weiterentwicklung der Gemeinde aktiv mitgestalten.



**FDP**  
Die Liberalen  
Lohn Ammannsegg



# SP: SACHLICH, FAIR, KONSTRUKTIV

Dafür setzen wir uns in Lohn-  
Ammannsegg ein.

●● Sicherheit zu Hause und unterwegs. Lebensqualität durch Gewerbe und Arbeit im Dorf, Erholungs- und Freizeitangebote in der Natur, CO<sub>2</sub> reduzieren und Luftqualität steigern, Förderung Velowege, Mehrgenerationen- und Alters-WG. Bildung mit passenden Tagesstrukturen als Mehrwert für Kinder und Eltern. Solidarität durch Gemeinwohl vor Eigennutz. Vorbildliches Handeln der Gemeinde durch nachhaltige und ressourcenschonende Investitionen in Infrastrukturen, welche flexibel und auf die Bedürfnisse der Bevölkerung abgestimmt sind.

Wir begrüßen kritische Auseinandersetzungen. Diese führen wir sachlich, fair und konstruktiv.

● **SP Lohn-Ammannsegg**

**FÜR ALLE  
STATT  
FÜR WENIGE**

**Birsel Yeniylol**



1977, verheiratet, zwei Töchter.  
Bereichsleiterin Sozialhilfe mit Hintergrund Sozialarbeit und Sozialversicherungsrecht. Gemeinderätin bisher.

«Ich setze mich für eine fortschrittliche, sozial und wirtschaftlich nachhaltige Gemeinde für alle ein. Als berufstätige Mutter ist mir die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wichtig. Zudem unterstütze ich altersdurchmischten Lebensraum und bezahlbares Wohnen im Alter.»

**Lilith Bütler**



1983, drei Kinder zwischen eins und sechs Jahren.  
MSc Human Movement Science ETH, im Management/Projektleitung im Inselspital tätig.

«Ich bin in Graubünden aufgewachsen und wohne seit sieben Jahren gerne hier. Als Gemeinderätin möchte ich einen Beitrag leisten und jungen Familien eine Stimme geben. Ich wünsche mir ein lebendiges Dorf mit generationen- und kulturübergreifenden Begegnungszonen, in welchem man einander mit Wertschätzung begegnet.»





1958, verheiratet, zwei Kinder.  
Elektro- und Energieingenieur HTL,  
in der Energieversorgung tätig.  
Ersatzgemeinderat bisher, Umweltschutzkommission.

«Ich engagiere mich für eine soziale und nachhaltige Lebensgemeinschaft, mit Investitionen in erneuerbare Energien, eine Schule mit Tagesstrukturen und Mehrgenerationen-WGs. Ich liebe «grau», da es in der Regel bei allen Themen nicht nur Schwarz oder Weiss gibt und die optimale Lösung eher im «grau» zu finden ist.»



## UNABHÄNGIGE LISTE: VORWÄRTS- SCHAUEND, BÜRGER- FREUNDLICH, LEBENSWERTE GEMEINDE

Das sind unsere Schwerpunkte  
für die kommende Legislatur.

●● Wir stehen für eine lebenswerte Gemeinde für Jung und Alt. Wir wollen Bewährtes beibehalten und Neues positiv angehen, unsere Erfahrung hilft uns dabei. Bei unseren Entscheidungen achten wir auf eine sozial- und umweltverträgliche Umsetzung. Für uns stehen immer sachliche und nicht parteipolitische Entscheide im Vordergrund.

Das dringendste Geschäft in der neuen Legislatur ist der Abschluss der laufenden Ortsplanungsrevision durch den Regierungsratsbeschluss bis Ende 2021. Wir brauchen nach dem langen Revisionsprozess endlich wieder Klarheit für Eigentümerschaft und Bauwillige. Die Instandhaltung und der Ausbau unserer Infrastrukturanlagen müssen in der kommenden Legislatur zuerst

sorgfältig geplant und danach massvoll umgesetzt werden. Bei diesen Grossprojekten ist der Fokus auf eine zukunftsfähige Umsetzung zu richten, die den Bedürfnissen und dem Wohl der Bevölkerung dient und finanziell tragbar ist. Eine vorwärtsschauende und bürgerfreundliche Verwaltung ist für uns der Schlüssel, damit sich unsere Bevölkerung mit ihren Alltagssorgen ernst genommen fühlt. Wir setzen uns für eine gute Schule in unserer lebenswerten Gemeinde ein. Für eine Gemeinde, in der sich jede Bevölkerungsgruppe verstanden und wohl fühlt.

Auch ein vielfältiges Kulturangebot und das aktive Vereinsleben sind uns wichtige Anliegen.

### ● **Unabhängige Liste für unser lebenswertes Dorf**



**Die unabhängige  
Liste für unser  
lebenswertes  
Dorf**





## Jsabelle Scheidegger-Blunschy



1963. Ich bin im Dorf aufgewachsen und lebe mit meinem Mann Ueli und unseren beiden 14-jährigen Zwillingen seit 2010 wieder in Lohn-Ammannsegg. Ich arbeite als selbständige Rechtsanwältin mit dem Schwerpunkt öffentliches Recht/Baurecht in Lohn-Ammannsegg. Seit 2013 engagiere ich mich mit grosser Freude im Gemeinderat. Als Ressortverantwortliche Bau setze ich mich für eine gute und nachhaltige Infrastrukturplanung und Bautätigkeit in der Gemeinde ein. Ein kulturelles Angebot für alle gehört meiner Ansicht nach auch in unsere Gemeinde.

## Michèle Wildhaber



1987. Ich bin in Lohn-Ammannsegg aufgewachsen und lebe nach Ausbildungs- und Arbeitsjahren seit 2016 mit meinem Partner Laurent wieder in Lohn-Ammannsegg. Ich arbeite als Sales Project Managerin bei der Schaerer AG in Zuchwil. Als werdende Mutter bildet für mich der Erhalt und Wiederherstellung einer intakten Umwelt für unsere Nachkommen einen zentralen Punkt meines Engagements.

Ein Ausbau bezahlbarer Kinderbetreuungstrukturen ist für unsere Gemeinde wichtig.

## Markus Sieber



1966. Seit dem Jahr 2000 lebe ich mit meiner Frau Tanja und unseren beiden erwachsenen Töchtern in Lohn-Ammannsegg. Beruflich bin ich seit 2012 als Departementsleiter Finanzen, Personal und Dienste beim Schweizerischen Roten Kreuz in Bern engagiert. Seit 2009 bin ich Gemeindepräsident mit den Ressorts Präsidiales, Finanzen und Verwaltung. Die Fortführung einer langfristigen und verantwortungsvollen Finanzpolitik ist aus meiner Sicht der Grundstein für unsere lebenswerte Gemeinde.







Die Umrüstung der öffentlichen Beleuchtung hat sich gelohnt.  
Foto: Lu

## ●●● GEMEINDE

# ZUR ÖFFENTLICHEN BELEUCHTUNG

Für die Umrüstung der öffentlichen Beleuchtung hat die Gemeindeversammlung von Lohn-Ammannsegg am 28. November 2016 einen Verpflichtungskredit von 500 000 Franken gesprochen.

●● Im vergangenen April 2020 konnte der Kredit mit Bruttoanlagekosten von gut 455 000 Franken abgerechnet werden. Damit wurde der Kredit um knapp 45 000 Franken unterschritten. Seit Umrüstung der Strassenbeleuchtung auf LED ist der Stromverbrauch um mehr als drei Viertel noch etwa auf einen Viertel des ursprünglichen Verbrauchs gesunken. Im Bereich Energie/Strassenbeleuchtung können demnach jährlich mehr als 30 000 Franken eingespart werden. Die Umrüstung der öffentlichen Beleuchtung auf LED ist damit in rund 15 Jahren amortisiert.

● **Felix Marti, Verwaltungsleiter / Gemeindeschreiber**

Strassenbeleuchtung		2016	2017	2018	2019
Energieverbrauch kWh		215 155	206 997	145 268	49 614
Energiekosten CHF		40 938	38 573	27 512	9 301
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	kWh		-8 158	-61 729	-95 654
	CHF		-2 365	-11 061	-18 211
Veränderung 2019 gegenüber 2016	kWh				-165 541
	CHF				-31 637

## ● HUNDEKOT: NUTZUNG DER ROBIDOGS



Liebe/-r  
Hundebesitzer/-in

Der Schnee lässt vieles verschwinden, was nach der Schmelze jedoch wieder als ekliges Häufchen zum Vorschein kommt! Gerne richten wir den Appell an Sie, für den Kot Ihres geliebten Vierbeiners zu jeder Jahreszeit, und ob viel oder kein Schnee liegt, vom Angebot der zur Verfügung stehenden Robidog-Kästen Gebrauch zu machen. Alle Verkehrsteilnehmenden, dabei insbesondere die Fussgänger, danken es Ihnen bestens!  
**(Felix Marti)**



*Projektleiter Thomas Mühlethaler im Gespräch mit Polier Simon Hasler (Bild rechts). Und der Fortschritt der Sanierung lässt sich von Tag zu Tag sehen.*

### ● Öffentlicher Verkehr

Die Bauarbeiten an der Alten Bernstrasse Süd behindern auch den öffentlichen Verkehr. Erleichterung bringt tagsüber ein Ortsbus (Shuttle-Bus) zwischen Dorfzentrum und Bahnhof (und umgekehrt). Während der ganzen Bauzeit (März–November 2021) fährt der BSU-Linien-Bus von Solothurn her in die Schulhausstrasse, bedient die Haltestellen «Ammannsegg» und «Kirche» (wegen Einschränkungen für den Verkehr nach Osten verschoben) und fährt danach via Wassergasse und Solothurnstrasse zum Bahnhof «Lohn-Lüterkofen» (oder umkehrt). (EWG)

## ●●● GEMEINDE

# SANIERUNG ALTE BERNSTRASSE: DER BAUSTART IST GELUNGEN

Die Totalsanierung der Alten Bernstrasse zwischen Dorfplatz und der Einmündung in die Solothurnstrasse hat wie geplant Anfang März begonnen. Nicht zuletzt auch dank dem guten Wetter ist der Baustart gelungen und die Arbeiten schreiten zügig voran. Das bestätigt der Präsident der Sonderbaukommission und das zeigt auch ein Augenschein auf der Baustelle.

●● Mitte Februar haben die mit den Sanierungsarbeiten beauftragten Firmen mit den Vorbereitungsarbeiten begonnen. An der Lehnmattestrasse wurde mit eindrucksvollem Aufwand der Platz

für die Baustelleninstallation vorbereitet und danach mit der notwendigen – und coronabedingt aufwendigen – Infrastruktur ausgerüstet. An der Stammbachstrasse wurden die provisorischen Parkplätze für die Anwohner/-innen und weitere Teile der Baustelleninstallation erstellt. Und an der Schulhausstrasse wurden die provisorischen Haltestellen für den Linienbus eingerichtet. Alles wurde soweit vorbereitet, dass mit den eigentlichen Bauarbeiten planmässig begonnen werden konnte.

### Strasse für Durchgangsverkehr gesperrt

Um die eigentlichen Bauarbeiten unbehindert starten zu können, wurde die Alte Bernstrasse im südlichen Teil am Montagmorgen (1. März 2021) für den Durchgangsverkehr gesperrt, der Linienbus umgeleitet und der Shuttle-Bus, der tagsüber das Dorfzentrum mit dem Linienbus (Umsteigen bei der Haltestelle Kirche) und dem Bahnhof Lohn-Lüterkofen verbindet, nahm seinen Betrieb auf.

### Zuerst die Abwasserleitung

«Seit dem Start hatten wir mehrheitlich gutes Wetter», sagt Polier Simon Hasler von der Firma Marti AG. «Deshalb sind wir gut vorangekommen». Gearbeitet wurde in der ersten Phase im südlichen Strassenabschnitt gleich mit mehreren Equipen. Sie entfernten zuerst die Abwasserrohre aus Beton und bereiteten sodann auf zwei Bauabschnitten je den





● Baukommis-  
sionspräsident  
zufrieden



Zufrieden mit dem Baustart zeigt sich auch Walter Gatschet, Präsident der Sonderbaukommission. «Es läuft sehr gut», sagt er. **(U.S.)**

Unterbau für die neuen Abwasserrohre aus Kunststoff vor und bauten die neuen Schächte.

#### Frostgefahr für Wasserleitung

Im Nu waren die ersten paar Dutzend Meter neue Abwasserleitung verlegt und der Graben am Abend schon wieder zugeschüttet. «Wir haben die Sanierung der Abwasserleitung witterungsbedingt vorgezogen», sagt Projektleiter Thomas Mühlethaler von BSB+Partner Ingenieure. «Wenn die neue Abwasserleitung verlegt ist, beginnen wir dann mit der Sanierung der Wasserleitung». Grund: Die notwendigen provisorischen Wasserleitungen zu den einzelnen Liegenschaften werden oberirdisch verlegt, und zwar erst, wenn die Tem-

peraturen nicht mehr unter die Nullgrad-Grenze sinken.

#### Optimierung der Umleitungssituation

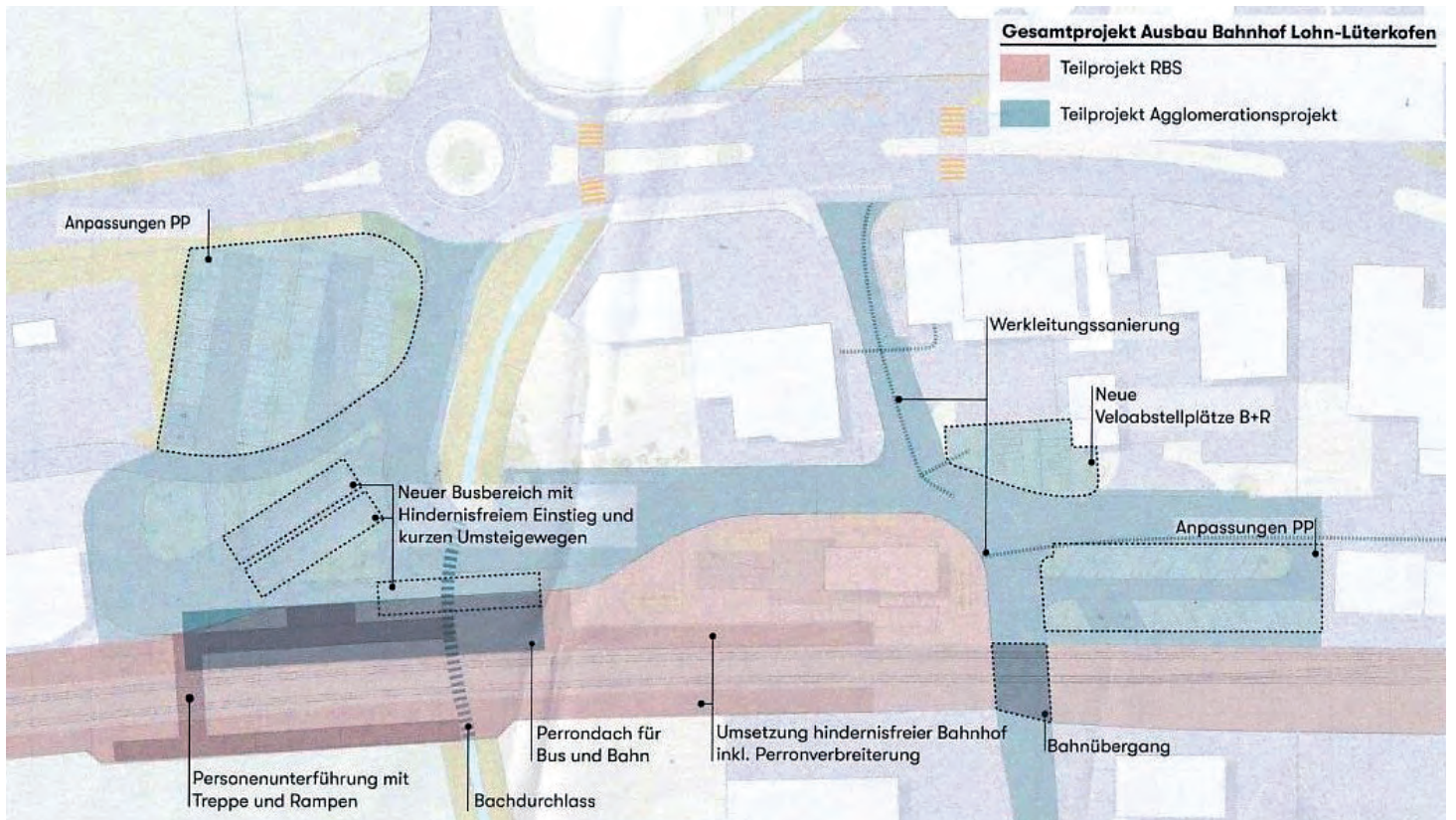
In den ersten Wochen der Sanierungsarbeiten musste die Umleitungssituation noch optimiert werden, weil der Verkehr – wie immer bei Strassensperrungen – Ausweichrouten durch Quartiere suchte. Zudem war die Wassergasse allein schon durch den Linien- und den Shuttle-Bus mit Mehrverkehr und Zubringerverkehr belastet. Nun wird der Verkehr vom und zum Dorfzentrum über die Schulhausstrasse via Ammannsegg geleitet.

● **Ueli Scheidegger, Text und Fotos**

*Arbeiten im Mittelteil der Alten Bernstrasse sind in vollem Gange.*







Infrastrukturprojekte am  
Bahnhof Lohn-Lüterkofen.

### ● Durchgehender Viertelstundentakt

Vorbehältlich der Bestellung durch die Kantone Bern und Solothurn verkehrt der RegioExpress ab Dezember 2022 tagsüber neu durchgehend im Viertelstundentakt. Die Fahrzeit zwischen Solothurn und Bern wird durch die Aufhebung der Zwischenhalte Schalunen, Büren zum Hof und Grafenried und Geschwindigkeitserhöhungen um drei Minuten verkürzt. Ab dem Horizont 2027 verkehren auf dem RE neu 180 m lange Züge (statt bisher 120 m lang). Für die Fahrgäste bedeutet das in den Spitzenzeiten 50 Prozent mehr Platz. (M.S.)

## ●●● GEMEINDE

# AUSBAU BAHNHOF LOHN- LÜTERKOFEN

Der Bahnhof Lohn-Lüterkofen wird ausgebaut und saniert. Unter anderem werden die Perrons verlängert, damit zukünftig 180 Meter lange Züge verkehren können. Es entsteht eine neue Unterführung, welche den neuen Busbahnhof direkt erschliesst. Das Umsteigen zwischen Bahn und Bus wird dank einer Unterführung und dem Neubau des Busbahnhofs komfortabler. Die Zu- und Wegfahrt an den Bahnhof wird ebenfalls verbessert und die Parkmöglichkeiten für Auto und Zweirad werden ausgebaut.

●● Für die kommenden Jahre prognostizieren Bund und Kantone einen deutlichen Zuwachs an Fahrgästen auf den RBS-Linien. Um diesen bewältigen zu können, hat der RBS zusammen mit Bund und Kantonen für das gesamte Bahnnetz ein Fahrplankonzept mit zahlreichen Verbesserungen erarbeitet. Unter anderem sollen anstelle der heute maximal 120 Meter langen Regio-Express-Züge (RE) zwischen Bern und Solothurn zukünftig 180 Meter lange RE-Züge verkehren.

Die komplexen Planungsarbeiten zu diesem Grossprojekt wurden durch die drei Partner RBS, Kanton und Gemeinde bereits 2020 in Angriff genommen. Als Grundlage für den Umbau des Bahnhofplatzes dient das im Agglomerationsprogramm 3. Generation des Bundes bewilligte Projekt «Aufwertung Bahnhof mit Bushaltestellen und Bike+Ride-Anlagen». Grundlage für das Projekt des RBS ist die Notwendigkeit eines Ausbaus der Perronanlagen auf 180 Meter.

Für unsere Gemeinde bietet sich die Chance innerhalb des Grossprojektes von RBS und Kanton die aktuelle Situation am Bahnhof mitzugestalten und gleichzeitig aufgelaufene Unterhaltsarbeiten an den Werkleitungen und an der Strasse zu integrieren.

### Teilprojekt RBS

Die bestehenden Anlagen sind noch stark geprägt vom einstigen Güterumschlag und hinsichtlich Sicherheit, Leistungsfähigkeit, Behindertengerechtigkeit und Attraktivität verbesserungswürdig. Um der zunehmenden Nachfrage gerecht zu werden, sollen die Perronanlagen für die Aufnahme von 180 Meter langen Zügen vorgesehen (heute 120 Meter) und integral erhöht werden, sodass künftig an allen Türen ebenerdig in den Zug eingestiegen werden kann. Weiter wird eine neue Unterführung zum neuen Busbahnhof realisiert werden. Dafür werden die Stationsanlagen weitgehend neu gebaut und den heutigen Vorgaben entsprechend gestaltet. Dazu gehören kurze, übersichtliche Wege für die Kunden und eine architektonisch gute Integration der Anlagen in den Siedlungskontext. Weiter wird die Gleisanlage optimiert und auf einen möglichen zukünftigen Doppelspurausbau Richtung Bern und Solothurn vorbereitet. Damit die neue Anlage sicher betrieben werden kann, wird die Stellwerktechnik auf die neuen Gegebenheiten angepasst und komplett erneuert.

### Teilprojekt Agglomerationsprojekt

Vorgesehen ist eine Neugestaltung des Busbahnhofs. Es sollen drei Busperons erstellt werden, wobei die Linie 3 direkt am gedeckten Gemeinschaftsperron mit der Bahn andockt, sodass ein optimales und effizientes Umsteigen zwischen Bahn und Bus möglich wird. Die Zu- und Wegfahrten werden optimiert. Das bedingt, eine Anpassung der Gemeindestrassen. Es entstehen mehr Mischverkehrsflächen und der Bahnhofplatz wird neu gestaltet. Mit dem Bau eines neuen Park+Ride und Bike+Ride wird die kombinierte Mobilität gefördert und bringt für Reisende mehr Komfort. Für diese Projektelemente sind finanzielle Mittel aus dem Infrastrukturfonds des Bundes zugesagt.

### Finanzielle Beteiligung der Gemeinde

Seit Beginn der Vorarbeiten im 2020 hat ein partnerschaftlicher Dialog zwischen RBS, Kanton und Gemeinde stattgefunden. In dieser Zeit wurden mögliche Kostenteiler und Abgrenzungen intensiv diskutiert und gefunden. Der überregionalen Bedeutung des Bahnhofs Lohn-Lüterkofen entsprechen

chend, konnten einerseits Kostenbeteiligungen von RBS, Bund und Kanton definiert werden, andererseits wurden aber auch insbesondere aufgelaufener Unterhalt und Sanierungsbedarf am Werkleitungsnetz und an der Strasse festgestellt.

Für die nächste Ausgabe des NOTA BENE ist geplant, eine explizite Auflistung der erwarteten Projektierungs- und Realisierungskosten sowie der Kostenteiler zu erstellen.

### Zeitlicher Ablauf

Seitens RBS ist die Verlängerung der Perronanlagen spätestens mit der Eröffnung des neuen RBS-Bahnhofs in Bern betriebsbereit zu erstellen. Für den Teil Kanton/Gemeinde sind die Fristen des Bundes zu berücksichtigen; für die Subventionen sieht der Bund aktuell einen Baustart bis spätestens 2025 vor.

Dies bedeutet für unsere Gemeinde, dass wir an der Gemeindeversammlung vom 18. Juni 2021 über den entsprechenden Projektionskredit Beschluss fassen werden. Gemäss aktuellem Planungsstand ist mit einem Kredit in der Höhe von ungefähr CHF 500'000 zu rechnen. Der effektive Realisierungskredit wird voraussichtlich Ende 2022, anfangs 2023 zur Genehmigung vorgelegt.

● **Markus Sieber, Gemeindepräsident**

### ● Infrastrukturprojekte am Bahnhof Lohn-Lüterkofen



Der Bahnhof Lohn-Lüterkofen wird weitgehend erneuert. Dies schliesst einen behindertengerechten Zugang, den Bau eines Perrondaches und die Verbesserung der Umsteigewege zum Bus mit ein. **(M.S.)**

*Der Baustart zum Ausbau des Bahnhofes Lohn-Lüterkofen ist für 2025 vorgesehen.*

*Foto: Marcel Portmann*





## ● Die Gebäudezustandsanalyse

Neben den Bedürfnissen der einzelnen Nutzergruppen wurde auch eine Analyse des Zustands der einzelnen gemeindeeigenen Bauten (Gemeindeverwaltung, Werkhof/Feuerwehr-Stützpunkt, Atelier Bovet und Schulanlagen) erarbeitet. Eine umsichtige Planung des Investitionsbedarfs ist zeitlich und finanziell zu gewährleisten. Deshalb braucht es ein Instrument, das den Sanierungsbedarf, das Alter der Bauten u. v. m. aufzeigt und eine Priorisierung ermöglicht. Weil über lange Zeit lediglich das Notwendigste gemacht wurde, ist der Nachholbedarf bei den gemeindeeigenen Hochbauten hoch und es stehen deshalb grosse Investitionen an. (J.S.)

## ● Hinweise

Der vom Gemeinderat genehmigte Bericht der Projektgruppe und die Gebäudezustandsanalyse sind im Internet unter [www.lohn-ammannsegg.ch](http://www.lohn-ammannsegg.ch) abrufbar und können heruntergeladen werden. Fragen zum Bericht können an [info@lohn-ammannsegg.ch](mailto:info@lohn-ammannsegg.ch) gerichtet werden. (J.S.)

## ●●● GEMEINDE

# HOCHBAU-PLANUNG AUF DEM PRÜFSTAND

Die gemeindeeigene Hochbauinfrastruktur hält den heutigen Anforderungen in vielen Bereichen nicht mehr stand. Deshalb hat der Gemeinderat seit 2019 die aktuelle Situation überprüft und eine Bedarfsanalyse erarbeitet.

●● Nach den Rückmeldungen und der Kritik an der Informationsveranstaltung ist das Projekt nochmals eingehend überprüft worden. Der Gemeinderat fasst nun ein etappenweises Vorgehen und den vorläufigen Verzicht auf ein neues Feuerwehrmagazin ins Auge. Die Projektgruppe «Infrastrukturplanung» informierte im Oktober letzten Jahres die Bevölkerung erstmals über die bisherigen Arbeiten zur Zukunft der gemeindeeigenen Hochbauten (siehe NOTA BENE 4/2020). Die an der Informationsveranstaltung eingebrachten Anliegen und die Kritik hat sich die Projektgruppe zu Herzen genommen. Sie hat das ganze Projekt nochmals eingehend auf Herz und Nieren geprüft. Insbesondere wurden die Auslegung der erforderlichen Bauten analysiert und deren Kosten sowie eine mögliche Realisierung auf der Zeitachse überprüft. Aufgrund dieser Erkenntnisse wurde das ganze Projekt in verschiedene Entwicklungsphasen und Realisierungsetappen gemäss der zeitlichen Dringlichkeit aufgeteilt, wobei die erste Etappe nun mit einem Planungskredit aufgleist werden soll.

### Das vorläufige Fazit

Die Projektgruppe beantragt dem Gemeinderat

- das Projekt «Schule+» umgehend zu planen und zu realisieren.
- das Projekt Gemeindeverwaltung und Erweiterung und Optimierung Werkhof in eine zweite Etappe zu verschieben.

- auf die Realisierung eines neuen Feuerwehrmagazins vorläufig zu verzichten.
- Der Gemeinderat hiess an seiner Sitzung vom 22. März 2021 alle Anträge einstimmig gut.

Bereits 2018 wurde der Gemeinderat informiert, dass die steigenden Schüler/-innenzahlen zu Kapazitätsengpässen im Schulbereich führen werden (Stichworte: Bautätigkeit in der Gemeinde, Verjüngung der Bevölkerung, familienfreundliche Gemeinde). Zusätzlich verschärfte sich die Situation dadurch, dass die Tagesstruktur aufgebaut und ebenfalls in die Schulräumlichkeiten integriert werden soll. Bis 2035 fehlt der Schule deshalb über 500 m<sup>2</sup> Schulraumfläche für Klassenzimmer, Arbeitsplätze für Lehrkräfte und multifunktional nutzbare Räume. Weitere Bedürfnisse hat die Musikschule angemeldet.

Die Gebäudezustandsanalyse zeigt, dass sowohl die Sanierung des alten Kindergartens als auch die Sanierung des Ateliers Bovet mit erheblichen Kosten verbunden wären. Die Projektgruppe ist der Ansicht, dass die Integration dieser Nutzungen in den Neubau zielführender und langfristig kostengünstiger ist als teure Totalsanierungen.

### Neubau mit Mehrfachnutzung

In einem Neubau können die Schule (soweit nötig), der dritte Kindergarten, die Tagesstruktur (die im Moment provisorisch im Mehrzweckraum untergebracht ist) und die Kultur unter einem Dach vereint werden. Mit dem Neubau werden die Kapazitätsprobleme der Schule (inkl. Kulturraum) gelöst (Ausnahme: Raumbedarf für Sportunterricht). Der neue, zusätzliche Kindergarten soll im Neubau und damit nahe den bestehenden Kindergärten eingerichtet werden. Die Aussenräume können gemeinsam genutzt werden. Zudem können die 1. und 2. Klassen sowie die Tagesstruktur auch in diesem Trakt untergebracht werden.

Die Räume auch für kulturelle Aktivitäten zu nutzen macht Sinn und stört nicht, weil die Anlässe meist abends und an Wochenenden stattfinden. Im Gegenteil: Die Räumlichkeiten können tagsüber von der Schule und der Tagesstruktur benutzt werden. Der Naturspielplatz muss am bisherigen Standort zwar aufgegeben, kann jedoch später –



nach dem Abbau des alten Kindergartens – auf dieses Areal verlegt werden, ebenso das Seilbähnli.

### Neubau Turnhalle neben Friedhof

Die Hallenbelegung während des Schulturnens hat ein kritisches Mass erreicht. Die Kapazitäten der bestehenden Turnhalle werden mit dem Wachstum der Schüler/-innenzahlen bis 2025 überschritten. Eine neue Einfachturnhalle würde den Bedarf voraussichtlich bis 2035 decken. An der Standortwahl für eine neue Turnhalle an der Steinackerstrasse hat sich durch den vorläu-

nisse im Werkhof zunehmend (zu) eng werden. Auf das Feuerwehrmagazin wird vorläufig verzichtet. Der Raum für eine Realisierung ist aber gesichert (gemeindeeigenes Bauland).

### An die nächste Generation denken

Aus Sicht der Projektgruppe und des Gemeinderates war es wichtig und richtig, die Bedürfnisse in der Gemeinde für die nächste Generation zu eruieren, zu prüfen und eine Vision für Zukunft und die Realisierung zu entwickeln. Nun können Prioritäten gesetzt werden und es ist Gewähr dafür geboten,



figen Verzicht auf ein neues Feuerwehrmagazin nichts geändert, weil er nah bei der Schule liegt.

Alternativ wurde ein Anbau an die bestehende Mehrzweckanlage geprüft, jedoch aus mehreren Gründen als ungünstig verworfen. Die Projektgruppe empfiehlt den Neubau einer Einfachturnhalle, die später zu einer Doppelturnhalle erweitert werden könnte. Das ist zwar teurer als die Erstellung einer Doppelturnhalle, trägt aber den bestehenden Bedürfnissen Rechnung.

### Gemeindeverwaltung, Werkhof und Feuerwehr

Für diese Projekte besteht im Moment noch kein dringender Handlungsbedarf, sie können deshalb zurückgestellt und von der jetzigen Planung abgekoppelt werden. Einer Realisierung zu einem späteren Zeitpunkt und unabhängig vom vorliegenden Projekt steht nichts im Weg, zumal die Platzverhält-

nisse im Werkhof zunehmend (zu) eng werden. Es ist aber auch richtig, in dieser schwierigen Zeit eine Priorisierung vorzunehmen und auch die Gemeindefinanzen möglichst moderat zu belasten.

### Ausblick

Der Gemeinderat folgte den Empfehlungen der Projektgruppe. Deshalb soll der Gemeindeversammlung ein Planungskredit vorgelegt werden, der das Projekt «Schule+» umfasst. Wenn dieser genehmigt wird, werden die Arbeiten sofort an die Hand genommen, um zu gewährleisten, dass der ursprünglich vorgesehene Zeitplan, den die Schule vorgibt, eingehalten werden kann. Das Bauprojekt wird dem Stimmvolk zur gegebenen Zeit zur Genehmigung vorgelegt.

● **Jsabelle Scheidegger-Blunschy, Gemeinderätin**

## ● Die Projektgruppe

- Jsabelle Scheidegger-Blunschy, Gemeinderätin (Leitung)
- Jürg Leuenberger, Schulleitung
- Markus Sieber, Gemeindepräsident
- Isaak Meyer, Gemeinderat
- Karin Thomann, Bauverwalterin
- Walter Widmer, Gemeinderat
- Marcel Rieben, designierter Feuerwehrkommandant
- Karin Thomann, Bauverwaltung
- unterstützt und begleitet durch das Planungsteam KONTEXTPLAN

*Bild links: Der neue Projektvorschlag sieht vor, einen Neubau mit Mehrfachnutzung auf dem Areal «Naturspielplatz» zu realisieren und diesen am bisherigen Standort aufzugeben. Dieser kann jedoch später – nach dem Abbau des alten Kindergartens – auf dieses Areal verlegt werden, ebenso das Seilbähnli.*

**Foto: Lu**

## ORTSPLANUNGSREVISION: GEMEINDERAT BEREITET DIE ZWEITE AUFLAGE VOR

*Auch beim planerischen  
Entwicklungskonzept  
ESP Bahnhof Lohn-  
Lüterkofen passte der  
Gemeinderat die Zonen-  
vorschriften für die zwei-  
te öffentliche Auflage  
nochmals erheblich an.*

Einsprachen gegen die Planung im Gebiet um den Bahnhof Lohn-Lüterkofen haben zusammen mit der Corona-Situation zu Verzögerungen bei der Revision der Ortsplanung geführt. Nach der öffentlichen Auflage konnten einige Einsprachen einvernehmlich bereinigt werden.

●● Zu weiteren Anliegen werden noch Verhandlungen geführt. Vorgehen ist, dass der Gemeinderat die überarbeitete Planung im Frühjahr verabschiedet und danach die geänderten Dokumente nochmals öffentlich auflegt.

### **Korrektur nach unten**

Bereits vor der öffentlichen Auflage der revidierten Ortsplanung hatte der Gemeinderat das Planungsossier – aufgrund von Rückmeldungen aus der Bevölkerung im Mitwirkungsverfahren und aus der Vorprüfung durch den Kanton –





nochmals angepasst. So verzichtet er auf die Einzonung des Gebiets «Seeacker». Er hinterfragte seine Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung nochmals und korrigierte sie leicht nach unten. Dies im Wissen darum, dass die Gemeindebehörden auf die Entwicklung der Bevölkerungszahlen nur bedingt Einfluss nehmen können. Andere Faktoren (wie Bautätigkeit auf baufähigen Arealen, Nachfrage nach Wohnraum, Strukturen der Neubauten u. ä. m.) beeinflussen diese Entwicklung wohl viel direkter.

### Entwicklungskonzept ESP Bahnhof

Auch beim planerischen Entwicklungskonzept ESP Bahnhof Lohn-Lüterkofen hatte der Gemeinderat vor der ersten öffentlichen Auflage nochmals den Korrekturstift angesetzt. Dabei berücksichtigte er wichtige Anliegen der Gewerbetreibenden und passte die Zonenvorschriften für die Arbeitszone (heutige Industriezone) nochmals erheblich an. Die Anpassungen sollen es

den heutigen Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben ermöglichen, auch in Zukunft ihrer Tätigkeit nachzugehen. Der Gemeinderat unterstützt damit das lokale Gewerbe ausdrücklich. Dennoch gingen mehrere Einsprachen gegen die Planung in diesem Gebiet ein. Einige Eingaben kritisieren die Pläne des Gemeinderates teilweise heftig und fordern den Status quo.

### Suche nach einvernehmlichen Lösungen

Dabei kristallisierten sich zwei Hauptstreitpunkte heraus. Einerseits der Konflikt um die geplante neue Zentrumszone rund um den Bahnhof, aber auch um die Beibehaltung des Status quo für die Gewerbebetriebe. Andererseits geht es um die geplante neue Erschliessungsstrasse westlich des Bahnhofareals.

Für Gemeindepräsident Markus Sieber, der gemeinsam mit den andern Mitgliedern der Planungskommission eine ganze Serie von Gesprächen mit den einsprechenden Parteien führte, geht es letztlich um eine Interessenabwägung: «Wollen wir eine zukunftsgerichtete Weichenstellung oder eine Lösung, bei der möglichst nichts verändert wird?» Bei den Verhandlungen hat er ein Misstrauen gegenüber dem Gemeinderat verspürt. «Die geplante Arbeitszone auf dem Bahnhofareal wird als Gefährdung des aktuellen Zustandes gesehen». Mit den Gesprächen und Verhandlungen möchte die Planungskommission einvernehmliche Lösungen mit allen Beteiligten erreichen.

### Nächste Phase:

#### Zweite öffentliche Auflage

Ob dies gelingen wird, sollte sich bis zum Frühjahr zeigen. Gemeindepräsident Markus Sieber geht davon aus, dass der Gemeinderat dann Entscheide zur überarbeiteten Planung fällen kann. Danach erfolgt die zweite öffentliche Auflage, wobei nur noch die Änderungen gegenüber der ersten Auflage zur Diskussion stehen. Sie dauert wiederum einen Monat und wird im «Azeiger» publiziert. «Idealerweise könnte der Gemeinderat allfällige Einsprachen gegen die zweite Auflage noch vor den Sommerferien behandeln und das Planungsdossier danach an den Kanton zur Genehmigung weiterreichen», hofft Sieber.

● Ueli Scheidegger, Text und Foto

### ● Ziel: bis Ende 2021

Der Gemeindepräsident Markus Sieber und die Gemeinderäte sind bestrebt, dass der Planungsprozess über die Ortsplanungsrevision in der Gemeinde noch in der zu Ende gehenden Legislatur 2017–2021 zu Ende geführt werden kann. (U.S.)





## ● Solaranlagen

Für Solaranlagen bestehen spezielle Vorschriften. Eine vorherige Anfrage bei der Bauverwaltung ist deshalb dringend zu empfehlen. Damit kann mancher Ärger erspart werden und ein nachträgliches Gesuch wird nicht verlangt. (rb)

## ●●● AUS DEN KOMMISSIONEN

# WANN IST EIN BAUGESUCH NÖTIG?

Sind Sie auch schon vor der Frage gestanden, ob Sie für Ihr Bauvorhaben oder die Renovation Ihres Hauses oder Ihres Gartens bei der Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg eine Bewilligung brauchen? NOTA BENE klärt in diesem Beitrag auf.

●● Jede Eigenheimbesitzerin, jeder Eigenheimbesitzer möchte irgendeinmal eine Veränderung an seinem Eigenheim oder an seinem Umschwung vornehmen. Da fragt es sich dann bald, ob das Vorhaben ein vorheriges Baugesuch verlangt. Die Vorschriften sind vielfältig und kompliziert. Im Wesentlichen gilt es die Paragraphen im Kantonalen Baugesetz und der Bauverordnung (KBV) und im Zonenreglement und dem Baureglement der Gemeinde einzuhalten. Weil nicht jeder ein Baujurist ist, kann es schnell geschehen, dass Vorschriften übersehen werden. Die Baukommission entdeckt auf ihren periodisch durchgeführten Rundgängen regelmässig Objekte, für die kein Baugesuch eingereicht wurde. Dann muss jeweils ein nachträgliches Baugesuch verlangt werden.



*Objekte, die ein Baugesuch verlangen:  
Gartenhäuser und  
Gartencheminées.*





*Auch Parkplätze, Umgestaltungen von solchen, oder Fassadensanierungen brauchen ein Baugesuch.*



### **Zuerst nachfragen**

Damit später keine Probleme entstehen, ist eine Nachfrage bei der Gemeindeverwaltung, also bei Bauverwalterin Karin Thomann, sinnvoll, ja fast unentbehrlich. Mit einem Telefonanruf können Unsicherheiten rasch und einfach beseitigt werden.

Was alles ein Baugesuch verlangt, ist in der KBV von a) Umbauten, Anbauten und Aufbauten bis w) Reklamen und Warenautomaten aufgelistet. Baugesuchspflichtig sind alle Veränderungen an einem Gebäude, also an Fassade, Fenster, Dach und im Hausinnern. Für Wärmepumpen ist im Voraus ein Gesuch einzureichen. Auch Gartenhäuser, wie man sie im Baumarkt kaufen kann, benötigen ein Baugesuch. Dabei spielt es keine Rolle, ob eine feste Verbindung zum Boden besteht.

### **Bauliche Anlagen**

Weniger bekannt ist die Baugesuchspflicht für bauliche Anlagen wie Sitzplätze, Parkplätze, Einfriedungen (Zäune), Terrainveränderungen, Stützmauern, Gartencheminées, Naturteiche oder Gartenbassins. Dabei ist die Grünflächenziffer, also das Verhältnis der Grundstückfläche und der bebauten Fläche zu beachten.

### **Fazit**

Kurz zusammengefasst: Fast für alles ist ein Baugesuch notwendig. Eine rechtzeitige Anfrage erspart viel Ärger für alle Beteiligten, also für die Bauherrschaft, seine Nachbarschaft und die Baukommission.

### **● Kontaktadresse für Baugesuche**

Einwohnergemeinde  
Lohn-Ammannsegg  
Stöcklistrasse 2  
4573 Lohn-  
Ammannsegg  
Karin Thomann  
Bauverwalterin  
Telefon 032 677 53 03  
E-Mail [karin.thomann@lohn-ammannsegg.ch](mailto:karin.thomann@lohn-ammannsegg.ch)

● **Rolf Bischoff, Text und Fotos**



Ist seit 2013 als Institutionsleiter im Alters- und Pflegeheim Bad-Ammannsegg tätig. Der 55-Jährige wohnt in Bätterkinden, ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern.

●●● AUS DEM DORF

## DAS ALTERS- UND PFLEGEHEIM BAD-AMMANNSEGG IM BANNE DER PANDEMIE

Kaum eine Institution ist wohl neben Spitälern so stark von der Corona-Pandemie betroffen wie Alters- und Pflegeheime. Ihre Bewohner/-innen gehören mehrheitlich zur Risikogruppe, altersmässig und krankheitsbedingt. Wie erlebt das Heim Bad-Ammannsegg die schwierige Zeit?

●●● **NOTA BENE** hat sich mit dieser Frage an den Heimleiter Daniel Sommer gewandt und sich erkundigt, wie die Leitung, das Pflege- und sonstige Personal und vor allem die Bewohner/-innen mit der ungemütlichen Situation umgehen.

**NOTA BENE (NB):** Wie viele Bewohner/-innen (ohne Personal) beherbergt das Heim zurzeit? Wie viele davon sind pflegebedürftig?

**Daniel Sommer (DS):** Wir haben 71 Betten bei uns im Bad-Ammannsegg. Die meisten unserer Bewohner/-innen sind mittel bis stark pflegebedürftig.

**NB:** Ist das Heim zurzeit ausgebucht oder haben Sie noch freie Zimmer?

**DS:** Zum jetzigen Zeitpunkt sind wir ausgebucht.

**NB:** Herr Sommer, wie stark belastet die Pandemie Sie persönlich als Heimleiter? Wie gross ist die Herausforderung?

**DS:** Es ist zurzeit nicht einfach. Als Heimleiter steht man im Spannungsfeld von verschiedenen Interessensgruppen. Vorschriften und Politik machen dies nicht

einfacher. Wir müssen unsere Bewohner schützen, auf der anderen Seite wollen wir ihnen einen lebenswerten Lebensabend ermöglichen. Dies ist unsere grosse Herausforderung

**NB:** Verfügen Sie über genügend gesundes Personal, um die Betreuung der Heimbewohner/-innen zu gewährleisten? Oder müssen die Pflegenden zusehends durch Sonderschichten leisten?

**DS:** Unser Personal ist gesund, extrem motiviert und hat im vergangenen Jahr viel geleistet. Es bestand ein riesiges Verständnis und die Bereitschaft und der Wille, Sonderschicht zu leisten. An dieser Stelle ein ganz grosses DANKE-SCHÖN an unser Personal. Wir konnten über den gesamten Zeitraum mit eigenem Personal arbeiten, wobei es zeitweise schon sehr schwierig war, speziell in Zeiten, als mehr als 14 Personen gleichzeitig in Quarantäne waren.

**NB:** In einem Beobachter-Bericht steht, dass krisensichere Gesundheitsberufe Konjunktur haben, wenn es der Wirtschaft schlecht geht. Spüren Sie diesbezüglich vermehrter Anfragen von Lehrstellensuchenden?

**DS:** Wir benötigen im Gesundheitswesen dringend gut qualifiziertes Fachpersonal. Wir haben viele junge Leute die sich für das Gesundheitswesen interessieren. Das Problem ist oft, dass diese jungen Berufspersonen vom Beruf abspringen, weil der Beruf hohe Ansprüche stellt und hohe Verantwortung abverlangt. Die Pflege läuft 24 Stunden an 365 Tagen, d. h. man arbeitet viel am Abend und an den Wochenenden. In der Politik fehlt die notwendige Wertschätzung des Berufes. Es genügt nicht, wenn im Frühjahr 2020 auf den Terrassen applaudiert wird. Es müssen wirkliche Taten folgen, nicht nur Versprechen, die im Sand verlaufen.

**NB:** Dürfen in Ihrem Heim Angehörige der Bewohner/-innen diese besuchen? Wenn ja, unter welchen Bedingungen und mit welchen Vorkehrungen?

**DS:** Wir mussten in dieser Krise alle Nuancen der Restriktionen durchmachen, bis hin zum absoluten Besuchsverbot. Zum jetzigen Zeitpunkt haben wir eine Besuchsmöglichkeit unter geschützten Bedingungen.

**NB:** Wie verhält es sich im Heim intern mit der Maskenpflicht?







**DS:** Zum Schutz unserer Bewohner/-innen trägt das ganze Personal Schutzmasken. Die Bewohner/-innen selber können sich im ganzen Gelände ohne Masken bewegen. Dies ist uns sehr wichtig.

**NB:** Gab es vom Heim aus Spitaleinweisungen aufgrund von Corona?

**DS:** Ja, es gab vereinzelt Spitaleinweisungen. Die meisten unserer Covid-Patienten haben wir selber gesund gepflegt.

**NB:** Wie ist die Moral bei den Heimbewohner/-innen? Wie bei Ihren Mitarbeitenden?

**DS:** Alle Bewohner/-innen sowie Angehörigen und das ganze Personal haben die Nase voll von Covid-19 und wünschen sich eine rasche Besserung der Situation. Wir wünschen uns auch, dass wir das Restaurant nach mehr als einem Jahr wieder öffnen können und sich die Terrasse mit Besuchern füllt.

**NB:** Wie viele Bewohner/-innen konnten bereits geimpft werden?

**DS:** Zwei Drittel der Bewohner/-innen wurden schon zweimal geimpft. Das andere Drittel erhält die erste Impfung diese Woche (d.h. 1. Woche März. Anmerkung der Redaktion).

**NB:** Was wird im Heim gegen allfällige auftretende Lethargie und depressive Stimmung unternommen?

**DS:** Wir dürfen zum jetzigen Zeitpunkt nicht unseren gewohnten Aktivitäten nachgehen weil grössere Gruppenaktivitäten untersagt sind. Auch fehlt unseren Bewohner/-innen der Kontakt zu den Schulkindern. Der Mittagstisch der Schule entfällt und die Projekte und Anlässe, die wir mit den unteren Schulklassen normalerweise durchführen, werden sehr vermisst.

Die Aktivierung und Betreuung macht sehr viele Aktivitäten in Kleingruppen. Die Pflegenden versuchen, mit persönlichen Gesprächen eine gewisse Kompensation zu den fehlenden Besuchen und gemeinsamen Essen mit den Angehörigen zu erreichen. Jeden Tag sind wir bestrebt, unseren Bewohner/-innen ein Stück Alltagsnormalität zu vermitteln, wobei dies unter den erschwerten Bedingungen nicht einfach ist.

NOTA BENE dankt der Heimleitung für die erhaltenen Informationen und wünscht den Heimbewohner/-innen und dem Personal viel Durchhaltevermögen in dieser für sie schwierigen Zeit. Für ihre grosse Arbeit sei ihnen auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

● **Marcel Portmann, Text und Fotos**

*Das Alters- und Pflegeheim Bad-Ammannsegg erlebt coronabedingt eine schwierige Zeit.*



## ● Aus Pietätsgründen

Aus Pietätsgründen hat NOTA BENE bewusst keine Fragen zu Todesfällen gestellt. Das Interview fand aus produktionstechnischen Gründen bereits Ende Februar statt und widerspiegelt somit die Situation zur damaligen Zeit. **(MaP)**

## ● Schweizerische Sportmittelschule Engelberg

Die Schule bietet ein Vier-Jahre-Kurzzeitgymnasium mit Maturaabschluss an (daneben ein 8. und 9. Schuljahr sowie eine Grundbildung über vier Jahre im kaufmännischen Bereich). Die schulische Ausbildung an der Schweizerischen Sportmittelschule Engelberg verläuft sehr individuell. Die Schülerinnen und Schüler sind wegen externen Trainings und während der Wettkampfsaison oft abwesend. Je nach sportlicher Belastung wird die schulische Belastung reduziert. So ist die Anzahl Wochenstunden während der Wettkampfsaison reduziert, im Sommersemester (nach den Osterferien) findet dafür dann mehr Unterricht statt. Neben dem Unterricht in kleinen Klassen wird daher grosser Wert auf Selbstständigkeit, Organisation und Pflichtbewusstsein gelegt. Dank Office 365 mit der Anwendung Teams sind die Schülerinnen und Schüler stets informiert, was in den einzelnen Fächern im Unterricht «läuft». Von 7.30 Uhr bis 11.45 Uhr und von 13.30 Uhr bis 17.50 Uhr findet Training, Unterricht oder Studium sowie zwischen 19.00 und 20.30 Uhr ein zusätzliches Studium statt.



## ●●● GETROFFEN

# MELANIE ANDRES, SKIRENNFAHRERIN IM JUNIOREN-NACHWUCHSKADER

Melanie Andres wird im Herbst 17-jährig: Sie steht seit ihrer allerjüngsten Kindheit auf Skiern. Sie ist an der Eichenstrasse 2 aufgewachsen, ist aber zurzeit öfter im Internat in Engelberg «zu Hause».

●● Für ihre sportliche und schulische Zukunft nimmt Melanie einen bemerkenswerten Spagat zwischen Gymnasium und Sport in Kauf. Ihre Schulen hat sie zuerst «ganz normal» in Lohn-Ammannsegg und danach an der Kantonsschule in Solothurn (Sek P und Gymnasium) durchlaufen, nebst einem stetig zunehmenden und anspruchsvolleren Training. Ihre guten Leistungen

in der Schule und als Skirennläuferin ermöglichten nun den Übertritt in die Sportmittelschule in Engelberg.

### Die Sportmittelschule Engelberg

Die Sportmittelschule Engelberg (und die beiden analogen Schulen in Brig und Davos) bieten ein Gymnasium über vier Jahre mit Maturaabschluss an (siehe auch Kasten). Der Schulstundenplan entspricht den anderen Gymnasien. Die während der Skisaison nicht geleisteten Stunden müssen im restlichen Schuljahr nachgeholt werden. Zudem leisten die Schüler/-innen insbesondere im Winter viel Selbststudium. Dazu im Vergleich: in der Sonderklasse Sport und Kultur der Kantonsschule Solothurn wird der Lehrplan auf 5 statt 4 Jahre verteilt. An der Sportmittelschule hat es nebst den «üblichen» Lehrpersonen pro sechs bis acht Schüler/-innen einen eigenen Trainer für Kondition und Skifahren.

### Sport

Melanie Andres trainiert mit dem Zentralschweizer Skiverband (ZSSV). Dieser stellt für die Trainingstätigkeit und für die Rennen zwei vollamtliche Trainer. In dieser Saison fährt Melanie als jüngste Jahrgängerin ihre ersten FIS-Rennen vorwiegend in der Schweiz, jedoch bereits auch Rennen im angrenzenden Ausland. Durch gute Resultate an den FIS-Rennen besteht die Möglichkeit sich für Europacup-Rennen zu qualifizieren. Die kurzfristigen Ziele von Melanie sind der Aufstieg in höhere Swiss-Ski-Kader.



Um diese Ziele zu erreichen, trainiert sie vier bis fünf Tage auf den Skiern, sowie zusätzliche Konditionseinheiten in der Woche.

#### Bei Rossignol unter Vertrag

Für diese Renntätigkeit, die als professioneller Sport gilt, ist sie bei der Firma Rossignol unter Vertrag, die ihr das nötige Material kostengünstiger liefert. Dies ist relevant, denn sie benötigt pro Saison nebst Rennanzügen, Skischuhen und Schutzausrüstungen zusätzlich je drei Paar Slalom-, drei Paar Riesenslalom-, zwei Paar Super-G- und zwei Paar Abfahrtsskier!

Der Trainings- und Rennbetrieb ist entsprechend intensiv, so fanden allein im Januar und Februar über dreissig An-

lässe statt, verstreut über den ganzen schweizerischen Alpenraum.

An den bisherigen Rennen konnte sie bereits Top-40-Resultate herausfahren, welches bei einem Starterfeld (Jahrgang offen) mit bis zu 120 Athleten als Erfolg gewertet werden kann.

NOTA BENE wünscht Melanie Andres für ihre weitere Karriere viel Freude und viel Erfolg!

● **Peter Schneider**

#### ● Zentralschweizerischer Schneesport Verband ZSSV

Der ZSSV ist der grösste Regionalverband innerhalb von Swiss Ski, mit dem Ziel der Nachwuchsförderung in allen Schneesportdisziplinen wie Alpin, Nordisch, Snowboard und Breitensport.

Melanie Andres beim Riesenslalom Tschentenalp 2020.  
Foto: ZSSV



Melanie Andres beim nationalen Slalom Crans-Montana 2020.  
Foto: ZSSV

## ● Rundumschön durch den Frühling

Mit einem Strahlen und Funkeln in den Augen freut sich Sandra Liebi auf die folgende Zeit: «Rundumschön durch den Frühling». Besonders nach dem Winter sehnt sich unsere Haut nach einer Extra-Pflege. Deshalb hat Sandra Liebe ein exklusives Frühlingsangebot für die Leser/-innen von NOTA BENE bereitgestellt: Besuchen Sie das Studio Rundumschön an der Poststrasse 2 und profitieren Sie von der zweistündigen Gesichtsbehandlung «Meet & Greet Rundumschön» zum Vorzugspreis von CHF 140.00 statt CHF 189.00. Buchbar ist dieses Angebot ab sofort bis Ende Mai per Telefon/WhatsApp (079 5420747) oder via Website ([www.rundumschön.ch](http://www.rundumschön.ch)).

## ●●● GEWERBE

# SANDRA LIEBI UND DAS KOSMETIKSTUDIO «RUMDUM- SCHÖN»

Im Kosmetikstudio Rundumschön von Sandra Liebi an der Poststrasse 2 erwartet mich eine aufgeschlossene Besitzerin. Sofort merkt man, dass ihr Alltag von immerwährend neuen Begegnungen mit Menschen geprägt ist.

●● Die von hellen Tönen bestimmten Räumlichkeiten an der Poststrasse in Lohn-Ammannsegg verleihen diesem Eindruck Gewissheit. Einzelne Farbtupfer und Pflanzen lassen hervorstechen, was Sandra Liebi wichtig ist: so zum Beispiel eine Aloe Vera-Pflanze, welche die Produktlinie unterstreicht, mit welcher hier gearbeitet wird.

## Aber beginnen wir doch von vorne

Natürlich will ich zuerst den Begriff RUNDUMSCHÖN erklärt bekommen. Ohne zu zögern erläutert mir Sandra Liebi die nähere Definition, welche sie sogleich in drei Teile aufspaltet. Da wäre zunächst einmal natürlich das rundumschöne Äussere zu erwähnen, für welches auf Wunsch für Frau und Mann gesorgt wird. Wir wollen alle schön sein, denn schliesslich erhält unser Gegenüber einen optischen ersten Eindruck, welcher bekanntlich nachhaltig in Erinnerung bleibt.

Mit Rundumschön hat Sandra Liebi einen Ort erschaffen, an dem jedoch auch das Wohlbefinden jeder Kundin/jedes Kunden im Mittelpunkt steht. Eingehend spezialisiert hat sich Sandra Liebi auf die Anti-Aging-Gesichtsbehandlungen. Denn eine schöne Haut bedeutet nicht nur Attraktivität, sondern auch Wohlbefinden und Gesundheit, und das wünschen wir uns doch alle.

## Mit komplexen Herausforderungen umgehen können

Doch schöne Haut ist kein Zufall. Damit hier keine Missverständnisse aufkommen: Dies ist keineswegs abhängig vom Alter. Hautprobleme oder sogar erste Fältchen und Linien können alle treffen. Auch junge Frauen und Männer haben durchaus ihre Hautprobleme wie Hautunreinheiten, Pigmentierungen, Narben u. v. m. Auf all diese komplexen



Von links: Beauty-Menü; Sandra Liebi beim Beraten; Kosmetik-Zimmer.





*Behandlung mit System, das ist das Motto des Kosmetikstudios «Rundumschön» von Sandra Liebi an der Poststrasse 2. Hier erlebt die Kundschaft neue Dimensionen der Kosmetik, vereint mit modernen Power-Wirkstoffen, High-Tech und perfektem Service.*



*Links und rechts:  
Sandra Liebi beim  
Arbeiten.  
Mitte: Fusspflege-  
Zimmer.  
Alle Fotos: zvg.*

Herausforderungen kann Sandra Liebi durch ihre Erfahrungen und zahlreichen Weiterbildungen eingehen. Als Dipl. Kosmetikerin (mit damals erster Stelle in St. Moritz), also einem sehr anspruchsvollen Kundenkreis, ist sie diesen Herausforderungen bestens gewachsen. Später erweiterte sie ihr Berufsfeld und bildete sich in Marketing und Kommunikation mit anschliessenden diversen Arbeitsorten so gut aus, dass sie heute, neben ihrer Tätigkeit im Kosmetikstudio, Berufskolleginnen und -kollegen aus der Kosmetikbranche, aber auch andere kleine KMUs, dabei berät und unterstützt, sich online sichtbarer zu machen, um Neukunden zu gewinnen.

### **Rundumschönes Ergebnis**

Dauerhaft schöne und straffe Haut, wer will dies nicht. Dazu gehören nicht nur irgendeine Pflege, sondern exakt abgestimmte Präparate auf den Hauttyp. Sandra Liebi vertraut dabei auf eine Pflegeserie mit Basis der Aloe-Vera-Pflanze. Der Durstlöscher für die Haut spendet Feuchtigkeit, schützt die Zellen und festigt das Gewebe. Hier erklärt sich ein weiteres Ziel. Die Behandlungen sind nachhaltig, Probleme werden frühzeitig erkannt und Methoden werden gezielt eingeleitet, um der Hautalterung deutlich entgegen zu wirken. Je mehr die Kunden sich mitengagieren, umso «rundumschöner» wird dann auch das Ergebnis.

### **Dort wo die Hautprobleme liegen**

Ganz wichtig für Sandra Liebi ist der Aspekt, den Stress draussen vor der Türe

abzustreifen, innere Ruhe zu finden, um sich während der Behandlung ganz auf sich selbst konzentrieren zu können. Mit jeder Person wird im Vorfeld ein Gespräch geführt. Entsprechend nach Hauttyp und Hautanalyse wird anschliessend ein persönlicher Pflegeplan erstellt, um möglichst punktgenau dort ansetzen zu können, wo die Hautprobleme liegen. Nebst apparativer Kosmetik (dabei handelt es sich um kosmetische Behandlungen mithilfe von kosmetischen Geräten) wird sie auch immer von neuen Produkten und Behandlungsmethoden unterstützt und erweitert ihr Sortiment laufend.

### **Eine rundumschöne Zeit**

Sandra Liebi freut sich sehr, dass immer mehr von ihren Kundinnen und ihren Kunden aus dem Dorf sind und den Weg zu ihr finden. Natürlich sind auch Onlineberatungen für KMUs jederzeit nach Absprache möglich. Überhaupt finden regelmässige Onlinesettings zu den verschiedensten Themen statt, so zum Beispiel auch zu Hautprodukten oder Make-up-Beratungen mit dem Slogan: «Zeit, die wir uns nehmen, ist Zeit, die uns was gibt». Ich bin sicher, dass in diesem Studio noch so mancher gewinnbringender Zeitaustausch stattfinden wird und wünsche Sandra Liebi für ihre Zukunft eine stets rundumschöne Zeit.

### **● Ingrid Schlüssel**



*Herzlich willkommen  
bei Sandra Liechi,  
Kosmetik  
«Rundumschön»,  
Poststrasse 2,  
4573 Lohn-  
Ammannsegg,  
Telefon 079 542 07 47,  
E-Mail [info@kosmetik-rundumschoen.ch](mailto:info@kosmetik-rundumschoen.ch)*



## URS UMBRICHT: HELFER BEI DEN BERGBAHNEN

Von Januar bis März absolviert Urs Umbricht zehn freiwillige Einsätze als Skilift-Betreuer.

●● Braungebrannt steht Urs Umbricht im Walliser Dorf Bürchen vor dem Häuschen der Bergstation des Ronalp-Skiliftes auf 2200 Metern Höhe. Wer nun aber denkt, Betreuer beim Skilift sei ein sonniger «Schoggi-Job», der liegt falsch. Für Urs Umbricht heisst es, jeden Ankömmling genau zu betrachten. Bügelt sich dieser rechtzeitig ab, bleibt er nicht am Rucksack oder an der Jacke hängen, verlässt er das Trassee rechtzeitig? Bei Unfallgefahr kommt sofort der rote Knopf zum Zug, der den Skilift zum Stillstand bringt. Gerade bei Skischulklassen mit Anfängern passiert dies nicht selten. Via Funk wird der Lift bei der Talstation wieder in Betrieb gesetzt. Oft erteilt Urs Umbricht auch Auskunft über Fragen nach Pisten oder Restaurants. Bei Sonnenschein zieht es ihn nach draussen, bei eisiger Kälte ins geheizte Häuschen. Sein Einsatz beginnt morgens um 8.15 Uhr und endet um 16.00 Uhr. Bei der anschliessenden Abfahrt hat er eine vorgegebene Strecke als Pistenkontrolleur zu überprüfen.

### Auch «Üsserschwizzer» willkommen

Warum aber kommt ein «Üsserschwizzer» zu solch unentgeltlichen Einsätzen? Spontan hat sich der pensionierte Banker, auf den Aufruf im Newsletter der Bergbahnen der Moosalpregion gemeldet, die freiwillige Helfer suchten. «Während 60 Jahren durfte ich selber unzählige Skilift-Fahrten als Konsument geniessen. Nun bot sich die Gelegenheit, die andere Seite eines Skilift-Betreibers näher kennenzulernen. Auch bin ich mir bewusst, dass gerade kleinere Skigebiete finanziell nicht auf Rosen gebettet sind», beschreibt er seine Motivation. Zudem sei er gerne in den Bergen. Und wenn sich das Wetter und der Schnee von der besten Seite zeigten, wie etwa in dieser Saison, sei

es einfach erquickend. «Abends, wenn ich heimkomme, bin ich zwar müde, aber ich habe das Gefühl, etwas Gutes gemacht und erlebt zu haben.»

● **Agnes Portmann-Leupi,**  
**Text und Foto**

*Ein braungebrannter  
Urs Umbricht im unentgeltlichen Einsatz beim  
Ronalp-Skilift, Bürchen.*

### ● Moosalp Bergbahnen

1961 hat in Bürchen die Geschichte der Moosalp Bergbahnen begonnen. Mit dem Bau des ersten Liftes, damals noch unter der Skilift Bürchen AG, entstand der Grundstein des heutigen Skigebietes. Heute betreiben die Moosalp Bergbahnen aufgrund der zahlreichen Skilifte zurzeit ein reines Wintergeschäft. Das Skigebiet verfügt über neun Liftanlagen, sieben Schneeerzeuger, vier Pistenmaschinen und 25 Pistenkilometer.





*Fotofallen im Wald sollten generell nur mit einem entsprechenden Hinweis über dessen Zweck aufgestellt werden. Foto: Lu*

## ● Datenschutz

Das Datenschutzgesetz des Bundes (DSG) sagt zu Fotofallen unter anderem folgendes:

- «Fotofallen werden von Privatpersonen, vom Bund und von Universitäten aufgestellt.»
- «Fotofallen werden an Orten aufgestellt, die kaum von Menschen frequentiert werden.»
- «Wenn eine Person durch eine Fotofalle fotografiert wird, stehen ihr die zivilrechtlichen Klagen nach Artikel 15 DSG bzw. Artikel 28a des Zivilgesetzbuches zur Verfügung.» **(MaP)**



## ●●● NACHGEFRAGT

### ● WILDTIER-KAMERAS IM ÖFFENTLICHEN RAUM SIND PROBLEMATISCH

**FOTOFALLEN.** Seit einiger Zeit werden im Waldgebiet rund um den Hubel und auch im Buchwäldli an Waldwegen von Unbekannten sogenannte Foto-Fallen an Bäumen montiert. Spaziergänger und Waldläufer stören sich zunehmend an dieser «Überwachung», von der sie zwangsläufig auch erfasst werden.

●● Man darf davon ausgehen, dass Naturfreunde mit dem Anbringen solcher Kameras keine bösen Absichten hegen und nur Wildtiere erfassen wollen. Wenn die Geräte aber bei Waldwegen, die regelmässig von Spaziergängern und Joggen begangen werden,

montiert sind und nicht an Stellen mit Wildwechsel im Waldesinnern, ist dies rechtlich sehr problematisch (siehe Kästchen).

Wenn Jagdgesellschaften oder Forschungsstellen (wie zum Beispiel «Kora») zum Zweck der Wildtierzählung/Wildwechsel-Dokumentation solche Kameras aufstellen, werden die Geräte mit einem entsprechenden Hinweis versehen. Gegen solche Anwendungen hat wohl niemand etwas einzuwenden.

Aber wer möchte schon auf einem Spaziergang oder beim Waldlauf von Unbekannt fotografiert oder gefilmt werden? Nicht verwunderlich, wenn solch anonyme Kameras zerstört oder entwendet werden. **(Marcel Portmann)**



# LOHNIS BRIEF

●● Liebes NOTA BENE

Das ging aber schnell: Schon über ein Jahr Händewaschen, Händewaschen, Händewaschen. Und trotz Zuhausebleiben habe ich einiges aus dem Dorf vernommen, wenn auch manchmal nur aus dritter oder vierter Hand.

Ob es über Weihnachten eine Aktion «unsere **schnusigen Hündchen**» gab? Nicht ganz 600 000 Hunde wie im Central Park, aber massenhaft werden sie seither herumgeführt. Alle sehr klein, wohl Grösse 39.5, in einer Schuh-schachtel geliefert. Der **Werkhof** schaut sich auf jeden Fall schon um, ob speziell kleine Hundesäckchen erhältlich sind.

Am **Dreikönigstag** wird der Christbaumschmuck traditionell abgenommen und bis nächste Weihnachten versorgt. Aber nicht in L.-A.: Die Lichter am Weihnachtsbaum auf dem Dorfplatz leuchteten diesmal bis am 12. Januar und bescherten uns so verlängerte Weihnachten und einen zweiten Dreikönigstag.

Die **Schüler** durften drei zusätzliche Ferientage nach Neujahr geniessen. Nicht so die **Lehrpersonen**, die pünktlich am 4. Januar ihren Dienst zum Vorbereiten antraten.

Neu gibt's an der Schulhausstrasse beim Brennereiwägli frische Eier direkt aus Mircos Hühnerhaus. **Mirco Hösli**



Gibt's neu frische Eier beim Brennereiwägli? Foto: Lu

verkaufe die Eier jeden Samstag von neun bis elf Uhr. Und an Ostern gab es schiints farbige Eier.

Ob Mircos Eier mit Twint bezahlt werden können, weiss ich nicht. Aber beim **Hoflädeli** beim **Schmiedehof** war Twintzahlung möglich. Schade ist das Lädeli nach Horriwil gezogen.

Was geschieht wohl mit dem **Atelier Bovet**, falls die geplanten Neubauten für Schule und Vereine realisiert werden? Ich hätte da eine Idee: Uns fehlt doch noch ein Ortsmuseum und Lokalhistoriker **Stefan Luterbacher** wäre als Kurator gesetzt.

Es war wie damals im Song von Jonny Hill «**Teddybär 1 – 4**». Über 30 LKW-Fahrer haben dem schwerbehinderten **Kim Durnig** an seinem 18. Geburtstag eine grosse Freude bereitet. Der Parkplatz bei der Landi war gefüllt mit Lastwagen und jeder wollte Kim auf eine Runde mitnehmen.

Was machen wohl all die Leute, die mit dem **Handy vor dem Gesicht** durchs Dorf spazieren? Jetzt hab ich's: Sie lassen sich per Navi nach Hause lotsen, damit sie den Heimweg sicher finden. Und er lebt doch! Nein, nicht Elvis! Ich meine Christo, der postum das Postgebäude verhüllt hat. Mit grossem Erfolg habe **Reto Stuber** Kunstinteressierte durch das Kunstwerk geführt und Christos Überlegungen zum Kunstobjekt erläutert.

Seit Kurzem muss ich meinen Weg zum Dorfplatz neu planen. Die Alte Bernstrasse wird saniert. Es wurde ja in der Infobroschüre informiert. Auch der Bus fährt anders und **Fritz und Anita Dällenbach Juchti** erhalten eine Haltestelle direkt vor dem Hauseingang. Der BSU schenkt ihnen während dieser Zeit sicher ein Bus-Gratisabo!

Lohn-Ammannsegg hat bei **Eidgenössischen Abstimmungen** eine der höchsten Siegesquoten im Kanton Solothurn. In 265 von 283 Abstimmungen seit 1990 stimmte Lohn-Ammannsegg wie das Schweizer Stimmvolk. Das entspricht einer Siegesquote von 93.6 Prozent und Platz drei im Kanton Solothurn. Doch wie gehen wohl die kommenden **Gemeinderatswahlen** aus? Erreichen die Bisherigen ähnlich hohe Quoten?

Ich wünsche dir sonnige schöne Frühlingstage und bleib gesund!

● **Dein Lohni**

## IMPRESSUM

• **NOTA BENE**  
Jahrgang 39  
Ausgabe April 2021

• **Info-Schrift**  
der Einwohnergemeinde  
Stöcklistrasse 2  
4573 Lohn-Ammannsegg  
Telefon 032 677 53 00  
Fax 032 677 53 09  
E-Mail:  
info@lohn-ammannsegg.ch  
Internet:  
www.lohn-ammannsegg.ch

• **Erscheinungsweise**  
4x jährlich in den  
Monaten März, Juni,  
September, November/  
Dezember

• **Redaktionsteam**  
Rolf Bischoff (rb)  
Rudolf Luterbacher (Lu)  
Marcel Portmann (MaP)  
Ingrid Schlüssel (J.S.)  
Peter Schneider (Sch)

• **Redaktionsleitung**  
Rudolf Luterbacher  
Mühlebühlstrasse 1  
4573 Lohn-Ammannsegg  
Tel. 032 677 18 23 (P)  
Tel. 079 456 48 01 (Mobil)  
E-Mail: rluter@bluewin.ch

• **Redaktionsschluss**  
für die nächste Ausgabe:  
7. Mai 2021

• **Druck**  
Paul Buetiger AG,  
4562 Biberist

## ● Fazit

Das positive Fazit gibt Anlass auf einen guten Ausblick auf die Musikgesellschaft Lohn-Ammannsegg. Zudem ist Franz Gamper zuversichtlich, dass alle Mitglieder bei der Stange gehalten werden können, und sie weiterhin bereit sind ihr Hobby, das gemeinsame Musikmachen, zu pflegen. Sollte dies Corona wieder zulassen... (J.S.)

## ●●● MEIN VEREIN

# MUSIKGESELLSCHAFT SUCHT ERNEUT NEUEN DIRIGENTEN

Die Musikgesellschaft sucht (schon) wieder einen neuen Dirigenten. Bruno Schüpbach, der kurzfristig im letzten Sommer eingesprungen war, ging in Pension und gab den Taktstock wieder ab. NOTA BENE erklärt die Sachlage.



*Franz Gamper, Präsident der Musikgesellschaft Lohn-Ammannsegg, steht NOTA BENE Rede und Antwort.  
Foto: zvg.*

●● Nach einem Bericht in der Tageszeitung «Blasmusikvereine sind stummgeschaltet» hiess es u.a.: «Nachdem Franz Rufer bei der Musikgesellschaft Lohn-Ammannsegg im Sommer 2020 den Taktstock gegen seinen angestammten B-Bass tauschte, konnte eine befristete Lösung mit Bruno Schüpbach gefunden werden. Der neue Dirigent wusste bei all seinen Proben und dem einen und einzigen verbliebenen Auftritt des Vereins sehr zu überzeugen. Die Musikgesellschaft wusste aber, dass die Lösung mit Bruno Schüpbach nicht dauerhaft sein würde, daher musste sie sich er-

neut auf die Suche nach einem Dirigenten machen». Diese Meldung hat NOTA BENE aufgeschreckt und hat beim Präsidenten des Vereins, Franz Gamper, nachgefragt.

### Hoffen auf eine (erneut) gute Lösung

Franz Gamper wies im Gespräch darauf hin, dass Bruno Schüpbach im August 2020 bei der Musikgesellschaft Lohn-Ammannsegg ad Interim die Stelle als Dirigent der Musikgesellschaft übernommen hat. Nun wurde er im Oktober 2020 pensioniert und legte den Dirigentenstab somit offiziell wieder nieder. «Wir haben die Stelle erneut ausgeschrieben und es besteht grosse Hoffnung, bald einen neuen, dauerhaften Dirigenten zu finden, zeigt sich Franz Gamper zuversichtlich. Und er sagte gegenüber NOTA BENE «Sobald es wieder erlaubt ist, werden Probelektionen durchgeführt. Für die Weiterentscheidung ist dann ein Gremium zuständig, welches über einen passenden Kandidaten entscheiden wird.»

### Lobende Worte zur Zukunft

Franz Gamper, der Präsident der Musikgesellschaft, betont den ersten wichtigen Auftritt mit dem Dirigenten Bruno Schüpbach. «Dies war der Anlass zur Amtseinführung des neuen Pfarrers Hänggi, an den sich sicherlich doch einige Bewohner unserer Gemeinde erinnern. Der Auftritt und das musikalisch Gebotene war durchs Band weg erfreulich und sehr passend». Und Franz Gamper konnte von Bruno Schüpbach zudem nur lobende Worte, was die Zukunft der Musikgesellschaft anbetrifft, in Empfang nehmen. «Ihm ist nämlich auch aufgefallen, wie viele engagierte Musiker/-innen im Verein anzutreffen sind, und dass vor allem auch die Jugendarbeit aufblüht, darunter mehrere Musikanten, die sicher inskünftig noch etwas mehr Verantwortung übernehmen», sagte Franz Gamper.

NOTA BENE bedankt sich bei Franz Gamper für das offene Gespräch und wünscht viel Erfolg bei der Suche nach einem neuen Dirigenten und für die Zukunft ganz viel Musik, die verbindet, Freude macht und einen wichtigen Teil der kulturellen Bedürfnisse im Verein und im Dorf abdeckt.

● **Jngrid Schlüssel**



## ●●● BÜRGERGEMEINDE

### ● ANTRÄGE ZUR EINBÜRGERUNG

**GUTGEHEISSEN.** Zur Versammlung der Bürgergemeinde Lohn vom 24. November 2020 kamen 21 Stimmberechtigte und 3 Gäste und das trotz Maskenpflicht und Eintrittskontrolle!

Nachdem die Rechnung 2019 und das Budget 2021 genehmigt worden sind, hiess das nächste Traktandum «Einbürgerungen». Hier stellten Hélène Smagghe (aus Frankreich stammend) und ihr Sohn Edgar Müller-Smagghe den Antrag auf die Einbürgerung. Alle Voraussetzungen dazu waren erfüllt und der Bürgerrat hatte zuvor diesem Begehren schon zugestimmt. Mit sympathischen Worten stellten sich die beiden Personen den Anwesenden vor. Die Aufnahme als Bürgerin, resp. Bürger von Lohn war demzufolge nur noch Formsache und das Plenum erteilte das Bürgerrecht ohne Gegenstimme. Die weiteren Formalitäten liegen jetzt wieder beim Kanton. **(Rudolf Luterbacher)**



*Hélène Smagghe und ihr Sohn Edgar Müller-Smagghe erhielten das Bürgerrecht der Bürgergemeinde Lohn.*

### ● FRANCISKA UND ANTONELA CORIC: NEUE LOHNER- UND SCHWEIZERBÜRGERINNEN

**HERZLICH WILLKOMMEN.** Bisher wurde die Übergabe der Einbürgerungsurkunde jeweils an Bürgergemeinde-Versammlungen durchgeführt.

Eine solche Übergabe dient der Vertiefung der Integration und der Zugehörigkeit zur Bürgergemeinde Lohn schlechthin. Coronabedingt verzichtete man dieses Jahr darauf die Übergabezeremonie im Waldhaus durchzuführen, und tat dies neu im Rahmen des Weihnachtsbaum-Verkaufes. So erhielten am 19. Dezember Franciska und Antonela Coric nach kurzen bedeutungsvollen Worten aus den Händen von Manfred Burki und Elisabeth Kaiser die Urkunden. Damit wurde definitiv manifestiert, dass ab sofort beide Personen zur Bürgergemeinde Lohn gehören und somit Schweizerinnen sind. Nicht dabei war leider Hani Mevlana, welche ebenfalls für die Urkundenübergabe eingeladen war. **(Rudolf Luterbacher)**



*Von links nach rechts:  
Manfred Burki,  
Franciska Coric,  
Antonela Coric und  
Elisabeth Kaiser.  
Fotos: Lu*



## ● Zum Bergfink



Der Bergfink oder Nordfink (*Fringilla montifringilla*) ist eine Singvogelart aus der Unterfamilie der Edelfinken (*Fringillinae*) innerhalb der Familie der Finken (*Fringillidae*). Der Bergfink ist vor allem in den skandinavischen Birkenwäldern beheimatet. Unter den Finken zeigt er das ausgeprägteste Zugverhalten. Der Bergfink ist mit 15 cm Körperlänge etwa so gross wie ein Spatz. Im Winterhalbjahr zeigt der männliche Bergfink einen bräunlichgrau gefiederten Kopf, Nacken und Vorderrücken. Im Sommerhalbjahr sind diese dagegen schwarz. Brust und Schulterfleck sind orangefarben gefiedert. Am unteren Schwanz sowie am Bauch und an der Hinterbrust befindet sich weisses Gefieder. *(Aus Wikipedia)*

*Einfach phänomenal  
zum Erleben:  
Die Vogelschwärme der  
Bergfinken.*

## ●●● NATUR

# ZUM BESUCH DER BERGFINKEN AUS DEM HOHEN NORDEN

Wer von Mitte Januar bis Mitte Februar in Lohn-Ammannsegg bei einem Waldspaziergang in den Wäldern der Bürgergemeinde Lohn und Ammannsegg sowie Umgebung unterwegs war, der konstatierte des Öfteren, dass sich x-tausende Vögel auf der Waldstrasse und im danebenliegenden Unterholz und auf den Bäumen aufhielten.

●● Aufgeschreckt durch Waldbesucher flogen diese Vogelschwärme mit viel Gezwitscher auf und verschwanden

den gemeinsam über die näheren Baumwipfel in eine andere Gegend des Waldes. Es handelte sich dabei um einen Riesenschwarm von Bergfinken, welche sich in dieser Zeit im Lohner Wald und seiner Umgebung aufhielten. Dem Autor dieses Beitrages ist nicht bekannt, diese wunderprächtigen Vogelanmassung je in den letzten Jahrzehnten hier vor Ort erlebt zu haben.

### «Buchnüssli» waren der Grund

Der Grund, weshalb die Bergfinken den Weg zu uns fanden, ist einfach. In diesem Jahr war Vollmastjahr der Buchen und der Waldboden ist vor allem auch in Lohn-Ammannsegg seit dem Herbst von Buchnüssli (Bucheckern) übersät. Eine Lieblingsspeise der Bergfinken in den Überwinterungsmonaten.







### **Aus Nordeuropa und Sibirien herkommend**

Doch woher kommen so viele Vögel auf einmal her? Eigentlich leben und brüten die Bergfinken in extrem grosser Anzahl in den grossen Nadel- und Bergwäldern Nordeuropas und Sibiriens (insbesondere in der Taiga). Hier profitieren sie von der immensen Zahl an Mücken und Insekten. Mit diesem Futter ziehen sie in diesen Gebieten ihre Jungen auf. Doch im Herbst, wenn Mücken und Insekten fehlen, stellen die Bergfinken ihren Menüplan um. Von einer Woche zur andern ernähren sie sich von Bucheckern. Und diese finden sie nicht in ihren Brut- und Heimatgebieten, sondern nur in Mitteleuropa. Also verlassen die Bergfinken in grossen Schwärmen ihr Daheim im Norden, ziehen sich zu grossen Schwärmen zusammen und fliegen zur Überwinterung und Nahrungssuche nach Mitteleuropa. Und so sind die Bergfinken in diesen Tagen – und seit Jahren war dies nicht mehr der Fall – in den Lohner Wald eingezogen. Entsprechend war es für den Waldbesucher ein überwältigendes Schauspiel,

wenn die Bergfinken frühmorgens in Schwärmen daherzogen und sich hier zu Tausenden an den Buchnüssli (Bucheckern) hermachten. Dabei sorgen die nordischen Gäste für eine unüberhörbare Geräuschkulisse.

### **Von einem Tag auf den andern Mitte Februar**

So konnten die Bergfinken rasch den in Hülle und Fülle herumliegenden Bucheckern Herr werden, die ihnen so viele kalorienreiche Mahlzeiten bis zur Rückkehr in den hohen Norden bescherten. Dies geschah Mitte Februar. Von einem Tag auf den andern waren die Schwärme der Buchfinken nicht mehr zu sehen. Dann nämlich haben diese ihre lange Reise in den hohen Norden zu ihren Brut- und Heimatgebieten angetreten.

● **Rudolf Luterbacher, Text und Fotos**

*Beim Einnachten flogen sie von dannen, nach Sonnenaufgang kamen sie dahergeflogen – die Schwärme der Bergfinken.*

### ● **Wieder einmal in Lohn- Ammannsegg**

Viele Waldbesucher/-innen, welche das Naturspektakel mit den Bergfinken Ende des letzten und des jetzigen Jahres erlebt haben, wünschen sich die Bergfinken bald wieder zu uns zurück. Also: Ein weiterer hoher Besuch aus dem hohen Norden sei uns jederzeit willkommen. (Lu)

## ● ÜBER- RASCHUNGS- GESCHENK FÜR KIM DURNIG



**KONVOI.** Am 15. Februar gab's eine grosse Überraschung für den nun 18-jährigen Kim Durnig: Er konnte in einem LKW mitfahren und erhielt einen Geburtstags-Konvoi.

Über 30 LKW-Fahrer haben dem schwerbehinderten Kim Durnig an seinem 18. Geburtstag eine grosse Freude bereitet. Der LKW-Fan durfte nicht nur bei einem Trucker mitfahren, sondern erhielt gleich einen kompletten Geburtstags-Konvoi auf dem Areal der Landi Lohn-Ammannsegg. «Er hat schon immer gesagt, dass er mal mit einem Lastwagen mitfahren will. So sei auch die Grundidee entstanden», erzählte die Mutter, Nicole Durnig, im Tele M1. Dank dem Facebook-Beitrag von Radio32 haben Chauffeure aus der ganzen Schweiz von diesem Geschenk Wind bekommen und wollten Kim auf eine Runde mitnehmen. So wie damals im Song von Jonny Hill «Teddybär 1–4».

**(Lu / Foto SZ)**

## ●●● AUSGEHORCHT

### ● PONG

Liebe Ping



Die Kantonsratswahlen sind vorbei. Und im Vorfeld haben mir die vielen Kandidatinnen und Kandidaten unserer Region wochenlang von den Plakaten zugelächelt. Vor lauter Plakaten und vor lauter Lächeln hatte ich beim Ausfüllen der Stimmunterlagen die Qual der Wahl, so dass ich schliesslich den Stimmzettel leer in die Urne gelegt habe. Ich möchte diese «Untat» als einmaliges Ereignis abtun, und den Stimmzettel bei den nächsten Wahlen wieder korrekt ausfüllen. Deshalb habe ich mir dazu, liebe Ping, Folgendes überlegt.

1. Soll ich beim nächsten Mal die schönsten mir ab den Plakaten zulächelnden Kandidatinnen, resp. Kandidaten kontaktieren und diese bitten, mir eine Tube Pepsodent nach Haus zu senden, frei nach dem Motto «Ein wenig Zahnpasta für die Wahl»?
2. Soll ich diejenigen Kandidatinnen und Kandidaten anschreiben, welche wildplakatieren und diese bitten, mir ein Kilo Wildfleisch (Reh, Hirsch, Wildsau etc.) vorbeizubringen, frei nach dem Motto «Ein wenig Wild für die Wahl»?
3. Soll ich diejenigen Kandidatinnen und Kandidaten anschreiben, welche ihre Plakate an Kandelaber anbringen und diese bitten, mir eine Glühbirne (die sind nämlich verdammt teuer geworden) in den Briefkasten zu legen, frei nach dem Motto «Ein wenig Licht für die Wahl»?

Liebe Ping, für die Prüfung meiner Vorschläge und für deine staatspolitisch neutrale Meinung bin ich dir äusserst dankbar, denn – wie gesagt – die nächsten Wahlen kommen mit Garantie.

Herzlichst.

● **Dein Pong**

### ● PING

Lieber Pong



Erstmal kann ich dir versichern, dass du nicht der Einzige warst, dem es so erging. Ich würde mir als Politikerin schon mal ein paar Prozent Beteiligung beim Zahnarzt ausbedingen, wenn ich danach schon auf dem Wahlplakat die strahlenden Zähne zeige, zwecks Verbesserung des Wahlbudgets.

Irgendwie verstehe ich dann auch die Menschen, die wochenlang die gleichen Gesichter anschauen müssen und die mal auf die Idee der «zeichnerischen Veränderung» am Plakat selbst kommen. Dies ist wohl weniger böse Absicht, sondern lediglich ein Signal des «i hätts de öppe gseh»!

Beim Wildplakatieren müsstest du im Vorfeld rücksichtsvollerweise noch abklären, ob es sich bei diesen Kandidaten nicht um Vegetarier oder Veganer handelt. Falls ja, empfehle ich eher den Slogan «ein wenig Kohl für die Wahl». Ich frage mich allen Ernstes auch, ob es sich bei den Kandelabernutzern nicht eventuell um diejenigen Kandidaten, respektive Kandidatinnen, handeln könnte, welche sich ihre «Erleuchtung» noch kurz vorher holen? Ich würde mir von ihnen jeweils eine LED-Minutaschenlampe zusenden lassen. Dann hast du ausgesorgt, wenn du in dunkler Nacht in deinem Garten auf Schneckenjagd gehen musst.

Und zu dir gesagt: Bei leerem Stimmzettel konntest du gar nicht ins Blaue wählen, obwohl die Grundidee immer noch heisst: schwarze Buchstaben auf weissem Hintergrund.

Auch diese Wahlen sind vorbei. Entspanne dich und betrachte und erfreue dich am emsigen Wachsen der Frühlingsboten.

Herzlichst.

● **Deine Ping**



## ●●● VERMISCHTES

### ● FLURWEGE: INSTANDSTELLUNG STATT AUSBAU

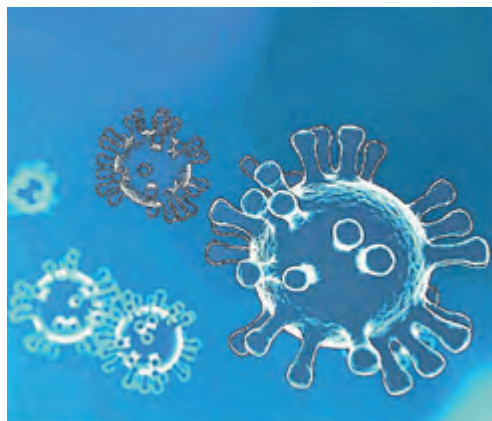
**GEMEINDERATS-BESCHLUSS.** Zwei Flurwege (Bahnhofweg bis Junkholz und der Rainackerweg), welche sich in einem ausgesprochen schlechtem Zustand befinden, werden endlich saniert. Dies entschied im Februar der Gemeinderat Lohn-Ammannsegg.

Der Gemeinderat entschied sich für eine Variante, die beide Strassenerneuerungen nicht als Ausbau, sondern als periodische Instandstellung taxiert. Dabei wurde der günstigsten Variante den Vorzug gegeben. So kostet die geplante Variante dank Subventionen nur noch 88426 Franken. Die beiden Naturstrassen werden somit nicht neugebaut, sondern ausgebaggert und neu gekoffert.

Gleichzeitig beschloss der Gemeinderat, dass auf eine Beitragspflicht der betroffenen Grundeigentümer verzichtet wird, da nicht festgestellt werden konnte, ob Anlieger dieser Strassen jemals Perimetergebühren bezahlt hätten. Gemeindepräsident Markus Sieber unterstrich zudem den Nutzen eines aktuellen Flurreglements, das auf Anregung von Gemeinderat Isaak Meyer ein Kataster der Flurwege und deren Ausbau-Priorisierung beinhalten soll. **(Rudolf Luterbacher)**

### ● CORONA: LOHN- AMMANNSEGG GEHÖRT (LEIDER) ZUR SPITZE

**STAND 5. MÄRZ.** Der Kanton meldete am 5. März 2021 61 neue Corona-Fälle, darunter einen Fall in Lohn-Ammannsegg. Damit stieg zu diesem Datum die totale Anzahl von an Corona erkrankten Personen auf 13798, und die in unserem Dorf auf 168.



Nach einer langen Phase stetiger Abnahme stagnierte die Zahl der Corona-Neuansteckungen nur kurz. Vergleicht man die Anzahl der mit Corona angesteckten Personen mit dem Bevölkerungsstand, so sieht man, dass Lohn-Ammannsegg im Bezirk Wasseramt mit 5,9% an dritter Position steht, hinter Gerlafingen und Zuchwil (je 6,6%). Somit liegt unser Dorf auch über dem Durchschnitt des gesamten Wasseramtes (5,2%) und dies war seit der

### ● DEMISSION IN DER RBK

**RBK.** Petra Carulli demissionierte bei der Rechnungsprüfungskommission RPK der Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg.

Der Gemeindepräsident kann sich vorstellen, für die Rechnungsprüfung künftig eine externe Firma beizuziehen. **(Lu)**

### ● KANTONSRATS- WAHLEN 2021

#### GEWÄHLTE UND NICHTGEWÄHLTE.

**Am 7. März fanden die Kantonsratswahlen statt.**

Aus Lohn-Ammannsegg wurde Philippe Arnet (FDP) in den Kantonsrat gewählt. Er erzielte mit 5301 Stimmen das zweitbeste Resultat seiner Partei. Im Mittelfeld landeten Tobias Gatschet mit 1976 Stimmen und Dominik Scherrer mit 1762 Stimmen, beide von der GLP/Jungen GLP. Ihnen reichte es nicht zu einem Kantonsratsmandat.



Philippe Arnet wurde in den Kantonsrat gewählt. **NOTA BENE** gratuliert zum Wahlerfolg. Foto: Archiv



Zwei Flurwege, darunter der Bahnhofweg Richtung Junkholz (unser Bild), sind in einem desolaten Zustand und werden saniert. Foto: Lu

## ● ZYTLUPE «AM MASKEN- BALL»

**SOLOTHURN.** Mitglieder / -innen der «Zytlupe» haben sich im Februar wieder einmal getroffen. Mit einer kleinen Gruppe wurde durch Solothurn spaziert.



Die fantasievollen Fasnachts Sujets auf einigen Plätzen boten eine farbenprächige Abwechslung und in der Stadt besuchten wir die fasnächtlich dekorierten Schaufenster der meist geschlossenen Geschäfte. Dankbar wärmten wir unsere kalten Finger an einem Take-away-Becher mit heissem Punsch, welcher uns auf die Gasse gebracht wurde. Wir freuen uns auf weitere Aktivitäten mit der Zytlupe. **(Barbara Fortmann, Text und Fotos)**



Veröffentlichung der Zahlen durch den Kanton immer so. Wir verzichten an dieser Stelle auf eine Wertung dieser Statistik und auf die Auswirkungen und Anweisungen, welche für Lohn-Ammannsegg gelten. Diese können

in dieser Zeit täglich ändern, so dass wir Interessierte auf die Homepage der Einwohnergemeinde verweisen ([www.lohn-ammannsegg.ch](http://www.lohn-ammannsegg.ch)). Hier sind die aktuellen Massnahmen immer zeitnah aufgeführt. **(Rudolf Luterbacher)**

## ● DER LOHNER PLATZHIRSCH



**EINMARSCHIERT.** Die beträchtliche Schneemenge, die uns in Lohn GR der diesjährige Winter beschert hat, treibt ganz besondere Blüten. Regelmässig besucht uns nach dem Eindunkeln ein hungriger Hirsch, der auf bequeme Art über die Hauptstrasse ins Dorf einmarschiert.

In der Dunkelheit spaziert er durch die meist menschenleeren Gassen und auf der Suche nach etwas Essbarem umrundet er die Häuser. Hier im Dorf kommt er anscheinend einfacher zu seiner Nahrung als in den tief verschneiten Wäldern der Umgebung.

Er macht nicht Halt vor den prall mit Körnern gefüllten Vogelhäuschen, den nicht ganz korrekt gesicherten Kompostkübeln, den leicht zugänglichen Futterkrippen in den Schafställen und schon gar nicht vor den kunstvoll gestalteten Winterdekorationen vor den Haustüren. Einmal verirrt er sich sogar in eine nur halb gefüllte Mistgrube, aus der ihn die Bauern mit Geschick und vielen Tricks befreien mussten. Langsam hat er seine natürliche Scheu vor den Menschen verloren und kaum jemand erschrickt noch, wenn er mitten in der Nacht vor dem Schlafzimmerfenster steht!

Schon fast gehört er ein bisschen zum Dorfbild von Lohn GR und oft fällt es auch schwer ihn zu verschrecken, damit er seinen Platz in der freien Wildbahn wieder findet. Es wäre traurig, wenn das prächtige Tier vom Wildhüter abgeschossen werden müsste. **(Paul Haltmeier, Lohn GR)**



● VOR 300 JAHREN WAR  
GRUNDSTEINLEGUNG DER  
KAPELLE LOHN

**SPENDE.** Die Kapelle Lohn steht unter Heimatschutz. Stifter der Kapelle war nicht ein Einheimischer, sondern ein Hauptmann aus der Stadt Solothurn.

Jacob Christoph Baumgartner, Mitglied des Grossen Rates, besass in Lohn Güter und kaufte 1715 mitten im Dorf, neben dem Restaurant Post, dem Wirt Konrad von Arx neun Aren «Kilchackerli» ab. Baumgartner war der Lohner Bevölkerung sehr zugetan und es war ihm ein grosses Anliegen für die Katholiken endlich ein Gotteshaus zu bauen. Auf die Erlaubnis der Regierung wartete er aber seit 1713 vergebens.

Die Antwort des hohen Rates bekam er erst vier Jahre später 1717 in einem Brief, mit dem er aufgefordert wurde «von seinem Vorhaben abzusehen, was zur Förderung der Ehre Gottes anzuwenden gesinnt sei, sei anderwärtig zu verwenden». Lohn war 1717 wohl bei der Regierung in Solothurn somit nicht besonders gut angeschrieben. Baumgartner gab aber nicht auf. Er schenkte der Mutterkirche in Biberist den für Lohn vorgesehenen Altar und die reservierten 3100 Dachziegel.

Wegen dieser Spende für die Kirche St. Marien in Biberist zeigt sich das Stiftskapitel in Solothurn versöhnlich. Es beantragte der Regierung den Bittsteller mit dem Kapellenbau doch gewähren zu lassen.

**Die Erlaubnis zum Bau erfolgte 1720**

Am 10. April 1720 bekam er nach sieben Jahren endlich die Erlaubnis mit einer «Raths-Erkenntnis» in Lohn eine Kapelle zu bauen, nachdem er in Solothurn den Beweis erbrachte und die 1000 Gulden für den Bau auf den Tisch legte. Die Grundsteinlegung erfolgte 1720 vor 300 Jahren. Der Erbauer der Kapelle liess neben dem Eingang der Kapelle auf zwei Gedenksteinen seinen Namen und den Namen seiner Schwester mit Text und der Jahreszahl 1720 einmeisseln.

Fertiggestellt wurde die Kapelle erst 1725, die Jahreszahl, die über dem Türingang steht. Die 1000 Gulden reichten nicht aus, es waren weitere Gelder und Spenden erforderlich und so verzögerte sich der Bau immer wieder, bis die Kapelle fünf Jahre später definitiv fertiggestellt wurde.

**Gedenkanlass im Jahre 2025?**

2025 kann somit zu Ehren der 300-jährigen Kapelle in Lohn-Ammannsegg ein Gedenkanlass geplant werden. 2020 eignete sich als Corona-Jahr sowieso nicht für Festivitäten. Ein Blick in die Geschichte bestätigt, dass dies 100 Jahre vorher schon, im Jahr 1920, wegen der 2. Welle der Spanischen Grippe ebenfalls mit den gleichen Auswirkungen und Einschränkungen der Fall war. **(Stefan Luterbacher, Lokalhistoriker)**

*Kapelle Lohn auf einem Bild aus dem Jahr 1997 und heute. Fotos: SL*



*Der Gedenkstein an der Kapelle von 1720 ist dem Stifter Hauptmann Baumgartner gewidmet.  
Foto: Lu*

● «Bätzyt-Glöggli»

Im gleichen Jahr, 1720, wurde die Glocke «Bätzyt-Glöggli» zu St. Urban geweiht, die noch heute das regelmässige Läuten um 6.00, 11.00 und 19.00 Uhr übernimmt. Dank einem Komitee zur Aufrechterhaltung einer Lohner Tradition wurde das im Jahr 2019 auf Begehren eines Anwohners auf 7.30 Uhr verschobene Morgenläut der Kapelle am Ende des gleichen Jahres wieder auf seine ursprüngliche Zeit von 6.00 Uhr morgens umgestellt. **(SL)**



Gehörte zum «göttlichen Inventar» der Kapelle Lohn: Die Christophorus-Statue. Ab 1986 war diese weg und hat in Biberist eine andere (vorübergehende) Bleibe gefunden.



●●● UND NOCH DIES

## CHRISTOPHORUS KEHRTE NACH LOHN ZURÜCK

### ● Zur Christophorus-Statue

Die Barocke Figur «Christophorus» stammt aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Sie ist aus Lindenholz geschnitzt. Vermutlich wurde sie im 19. Jahrhundert abgelaut und die Oberfläche geschliffen und mit Öl eingestrichen. Die Figur ist 1,25m hoch (mit dem Jesuskind sogar 1,35m). (Lu)

Wer ist Christophorus? Christophorus, dessen Fest am 24. Juli gefeiert wird, gehört zu den 14 heiligen Nothelfern und ist der Patron der Flösser, Brückenbauer, der Reisenden und Pilger und des gesamten Strassenverkehrs. Und die Spuren von Christophorus haben auch in unser Dorf geführt.

●● Es ist nämlich urkundlich belegt, dass die Statue Christophorus schon 1886 den Altarraum der Kapelle Lohn krönte. Ludwig Rochus Schmidlin, Pfarrer der Kirchgemeinde Biberist, beschrieb nämlich in diesem Jahr das Altarbild in der Kapelle und erwähnt u. a.: «Auf Postamenten stehen links vom Altar die heilige Anna und Maria mit dem Jesusknaben und der heilige Christoph mit dem Stecken in der rechten Hand

tragend». 1985/86 fand eine Gesamtrestaurierung der Kapelle Lohn statt, getragen von der kurz zuvor gegründeten «Stiftung Kapelle Lohn». Bei dieser Gelegenheit wurde beschlossen, das Altarbild (Kindleinmord zu Bethlehem) zu wechseln und die barocke Statue Christophorus zu entfernen, weil er anscheinend nicht mehr zum renovierten Kirchenraum passte. So fand die Christophorus-Statue den Weg nach Biberist. Dabei wurde ihr der Stecken entfernt und sie fand für einige Jahre einen Platz in der katholischen Kirche Biberist und ab 1993 im Pfarrhaus am Pfarrer-Schmidlin-Weg 5.

### Renoviert und zurück an den Ursprungsort

2020 beschloss die Gemeindeleitung der Pfarrei Biberist, die Christophorus-Statue der Kapelle Lohn nach einer umfassenden Revision zurückzugeben. Diese Arbeiten übernahm Brigitta Berndt aus Solothurn. Dabei wurde bei der Christophorus-Statue eine Wurm-





*Christophorus ist heimgekehrt: Seit dem 1. Oktober 2020 steht die Statue an ihrem Ursprungsort, nämlich in der Kapelle Lohn.*

behandlung durchgeführt, Ausbrüche gekittet und Fehlstellen retuschiert. Der fehlende Stecken wurde durch den Biberister Antik-Schreiner Ulrich Bucher aus einer Hainbuche aus dem Altisberg neu erstellt (die Rinde wurde entfernt und mittels einer Öllasur wurde die Farbigkeit der Figur angepasst). Die Renovationsarbeiten (CHF 925.–) belastet weder die Stiftung Kapelle Lohn noch die Kirchgemeinde Biberist-Lohn-Ammannsegg-Bucheggberg, denn diese wurde in verdankenswerter Weise gespendet.

#### **Christophorus kehrte heim**

So steht Christophorus seit dem 1. Oktober 2020 wieder in der Kapelle der «Unschuldigen Kinder». Massgeblich für diese Lösung hat sich Walter Widmer, Präsident der «Stiftung Kapelle Lohn», eingesetzt. Die Segensfeier ist in diesem Frühjahr 2021 vorgesehen, sofern die Covid-19-Regeln dies erlauben.

● **Rudolf Luterbacher, Text und Fotos**

## ● DIE SCHENKUNGSURKUNDE

Die Römisch-katholische Pfarrei St. Marien Biberist überreicht dem Präsidenten der «Stiftung Kapelle Lohn», Walter Widmer, die barocke Christophorus-Statue – zusammen mit einer Schenkungsurkunde. **(Lu)**



## WAHRE UND UNWAHRE DORFGESCHICHTEN

### ● RBS: FARBENWECHSEL VON ORANGE AUF BLAU



**UW.** Nicht nur der Bahnhof Lohn-Lüterkofen wird in absehbarer Zeit ausgebaut. Auch die Farbe der Züge der RBS-Züge wechselt.

«Nun sind sie endlich eingetroffen», sagt der Pressesprecher der RBS zu NOTA BENE. Der Medienverantwortliche zum Farbenwechsel der RBS-Züge: «Nach grün und orange kommt jetzt blau, denn die Farbe Orange ist seit geraumer Zeit aus der Mode gekommen, ganz im Gegenteil zur Farbe Blau». NOTA BENE war Zeuge, als im Neuhüsli-Kreisel der erste blaue Bahnwagen der RBS angeliefert und kurz darauf auf die Gleise der RBS gehievt wurde. Eine neue farbliche Bahnwagen-Aera ist somit bei der RBS Wirklichkeit geworden.

(Foto: Lu)

### ● VON LOHN-AMMANSEGG DIREKT NACH HEINRICHSWIL

**W.** Von Lohn-Ammannsegg führt ein Weg direkt nach Heinrichswil. Von wegen, würden Sie bei dieser Aussage meinen. Doch im Neuhüsli ist diese Feststellung auf einem Wegweiser Weiss auf Rot klar ersichtlich: Heinrichswil 12 km!

Es handelt sich um einen Wegweiser von Veloland und gehört zur «Bucheggberg-Route 801». Diese führt ab Büren a. Aare, via Schnottwil, Gächliwil, Hessigkofen, Lüterkofen, Lohn-Ammannsegg (Bahnhof), Biberist, Gerlafingen, Rechterswil, Heinrichswil, Burgäschli nach Herzogenbuchsee. Auf dieser Überlandroute kommt dabei der Ortschaft Heinrichswil auf Wegweisern besondere Bedeutung zu. Das Weshalb und Warum konnte der Schreiberling nicht ausfindig machen. Denn Heinrichswil ist auf dieser Route weder ein Endpunkt, noch die Mitte, noch eine Ortschaft mit besonderen Sehenswürdigkeiten. Doch ehrlich, auch so gönnen wir den Heinrichswilern die Ausweitung ihres Bekanntheitsgrades herzlich.

(Foto: Lu)



### ● BALD BIBERSTROM VOM BIBERNBACH?

**UW.** Der Gemeinderat Lohn-Ammannsegg hat einem spezialisierten Ingenieurbüro den Prüfauftrag zur Realisierung eines Kleinkraftwerks erteilt.

Dabei soll abgeklärt werden, wie das Höhengefälle des Bibernbachs beim von Bibern gebauten Damm hinter der Firma Kläy AG genutzt werden könnte. Angedacht ist die Errichtung eines Kleinkraftwerks, das grünen Strom direkt ins Netz der Strassenbeleuchtung einspeist. Sobald erste Ergebnisse vorliegen, wird der Gemeinderat zeitnah und umfassend orientieren. (Foto: rb)